

50 Jahre



www.efns.eu



50 Jahre EFNS



Herzlichen Glückwunsch zu 50 (sehr) erfolgreichen Jahren!

Ich würde sehr gerne den Kollegen, die vor 50 Jahren die EFNS – die Europäischen Nordischen Forstlichen Skiwettkämpfe – gegründet haben, meine tiefste Anerkennung aussprechen. Ihre visionäre Idee legte den Grundstein für ein tiefes Verständnis, Respekt und Freundschaft – die Grundvoraussetzungen für Friede und eine nachhaltige Entwicklung.

1969 war ein Jahr des Wandels in Europa. Änderungen wurden vom starken Wunsch nach Veränderungen in der Gesellschaft voran getrieben, eine neue Gesellschaft wurde gesucht. Eine Gesellschaft mit Wohlstand für alle, Gleichheit für Männer und Frauen und einer verstärkten Sorge um unsere Umwelt. In diesen Zeiten des Wandels bot die Europäische Zusammenarbeit die nötige Stabilität und Stärke.

EFNS ist eine Sportveranstaltung basierend auf Biathlon. Das ist jedoch bei weitem nicht alles: es geht hierbei um das Aufbauen von Beziehungen innerhalb der Forst Gemeinschaft in Europa. Darum, Erfahrungen und Wissen auszutauschen, die Kulturen und Traditionen von allen anderen kennenzulernen, das Verständnis und den Re-

spekt vor den Möglichkeiten jedes Teilnehmerlandes auszubauen. EFNS ist eine Bereicherung nicht nur für jeden einzelnen Teilnehmer sondern auch für ihre Heimatländer.

Die Gründung der EFNS war ihrer Zeit voraus. Von Anfang an war die Veranstaltung ein Vorbild für den Europäischen Einigungsprozess. Und, meiner Meinung nach, steht den EFNS die wichtigste Zeit erst noch bevor. Der Forst-Sektor und alle unsere leidenschaftlich engagierten Förster können eine vitale und positive Rolle in vielen der größeren gesellschaftlichen Veränderungen, die noch vor uns liegen, spielen: Gesundheit und Sozialsysteme, Gleichheit und Demokratie, wirtschaftliches Wachstum, neue Produkte und immer stärkere Nachhaltigkeit.

Mein Dank gilt allen, die hervorragende Wettkämpfe und Exkursionen organisiert und ausgetragen haben. Und ein Dankeschön an uns alle für die Teilnahme und dem stetigen Beitrag, neue Beziehungen für ein vereinigtes Europa zu knüpfen.

Gunnar Olofsson
Präsident

Congratulations to 50 (very) successful years!

I would like to pay tribute to our colleagues who started EFNS, European Forester's competition in Nordic Skiing, fifty years ago. Their visionary leadership has laid the foundation for a deeper knowledge, respect and friendship – prerequisites for peace and a sustainable development.

1969 was a transformational year in Europe. Change was driven by a strong desire to build a different society. A society with welfare for all, increased equality for women and a greater care for our environment. In this transformation, the European cooperation provided the needed stability and strength.



EFNS is an athletic event with Nordic skiing. However, to a larger extent, it is about building relations within the forest community in Europe.

To exchange experiences and knowledge. To get to know each other's cultures and traditions. To increase the understanding and respect for the possibilities of each individual country.

EFNS enriches the individual contestants as well as their home countries.

The founding of EFNS was ahead of its time. Since the start, it has been a role model in the unification of Europe. And, as I see it, EFNS has its most significant time still to come. The Forest sector itself, and all of us passionate foresters, can play a vital and positive role in many of the major society challenges ahead: health and welfare, equality and democracy, economic growth, new products and increased sustainability

My thanks to everyone who organized, funded and carried out high-level competitions and excursions. And thanks to all of us for participating and continuing to create new relationships for a united Europe.

Gunnar Olofsson
President



Liebe EFNS-Familie!

Es bedurfte mehrerer glücklicher Umstände, dass ich 1981 in Isny zum ersten Mal bei den Europäischen Forstlichen Nordischen Schiwettkämpfen dabei sein konnte. Das Erlebnis war so beeindruckend, dass für mich das alljährliche Dabeisein zur Selbstverständlichkeit wurde. Als Vorstandsmitglied und langjähriger Mannschaftsführer konnte ich die Entwicklung dieses Zusammentreffens von Gleichgesinnten aus ganz Europa mit Wohlwollen beobachten und aktiv mitgestalten. Ich konnte Gegenden und Menschen kennenlernen, die ich ohne EFNS nie und nimmer besucht bzw. getroffen hätte. Das gesellige Beisammensein stand für mich immer über dem sportlichen Wettkampf.

2018 haben wir nun die Ehre, die 50. Auflage der EFNS in Antholz/Südtirol zu organisieren. Uns war von Anfang an klar, dass wir uns damit einer großen Herausforderung stellen würden. Die Anmeldung von mehr als 1.200 Teilnehmern aus 21 Ländern Europas hat aber alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Der enorme Zuspruch an dieser Jubiläumsveranstaltung zeigt, dass sich viele »Alteingesessene« und noch viel mehr »Neugierige« mit dieser Veranstaltung identifizieren. Freundschaften über Grenzen und Berufs-

gruppen hinweg, gepaart mit sportlichem Ehrgeiz, sind der Motor der EFNS.

Das OK-EFNS 2018 Antholz wird sein Bestes geben, um den Erwartungen der vielen Teilnehmer gerecht zu werden. Dies wird aber nur gelingen, wenn sich auch jeder aktiv einbringt und sich an den vorgegebenen Zeitplan hält.

Für die Zukunft wünsche ich der Europäischen Försterfamilie viel Ausdauer und innovative Ideen, das in den letzten 50 Jahren aufgebaute und geflochtene Netzwerk weiterzuspinnen und zu erweitern.

Heinrich Schwingshackl
Präsident des OK-EFNS 2018 Antholz



EFNS: Skifest für Europas Forstleute

Nach **50 Jahren**, allerspätestens, pflegt die Legendenbildung einzusetzen, wo doch die Zeitzeugen sich selbst unter Langläufern allmählich rar zu machen beginnen. Weshalb nachgefragt werden darf: **Wie und wo waren die ersten Anfänge** der EFNS, **wie kam es überhaupt dazu?** Haben die Todtnauer etwa nicht nur den ersten deutschen Skiclub gegründet (im Jahr 1891, wie sich anhand eines Dankschreibens Fridtjof Nansens vom 5. Januar 1892 schlüssig nachweisen lässt, nachdem sie den berühmten Norweger zum Ehrenmitglied ernannt hatten), sondern vor 50 Jahren auch die EFNS erfunden? Oder lag deren Keimzelle im benachbarten Todtmoos?

Einem Kollegen, der anno 2012 für eine Podiumsdiskussion zur Geschichte und Zukunft der Wettkämpfe (anlässlich der Todtnauer EFNS) nach Bildmaterial aus deren Frühzeit gefahndet hatte, ist es zu verdanken, dass ich zuunterst in der heimischen Ablage auf einen Ordner stieß, in welchem ich schriftliche Unterlagen zur Entstehungsgeschichte der EFNS aufbewahrt fand: Beginnend mit einer Seminararbeit, die ich als Freiburger Forststudent im Fach Forstliche Arbeitslehre verfasst und hernach in der AFZ veröffentlicht hatte. »Berufliches Zwecktraining«, so schließt die Arbeit, die sich vor allem an der sportiven Waldarbeiterausbildung Schwedens orientiert hatte, »entbehrt der erforderlichen Attraktivität, um vom Arbeiter selbständig betrieben zu werden, weshalb der Sport – nicht anders als in Skandinavien – **einer besonderen Triebfeder bedarf: des Wettkampfs.**

Als eine der Arbeitsleistung wie der Gesundheit gleichermaßen zuträgliche Sportart hatte ich, selbst begeisterter Skilangläufer und wiederholt auf skandinavischen Loipen unterwegs, den winterlichen Ausdauersport angepriesen. Der Umweg über den Wettkampfsport erschien mir »auf lange Sicht als einzige Möglichkeit, den Waldarbeiterberuf reif zu machen für eine planmäßige sportliche Betätigung«.

Im schneereichen Winter 1967/68 war ich als Forstreferendar dem Forstamt Todtmoos zugeteilt worden. Die Waldarbeit ruhte und mit Aktenstudium allein war der Referendar nicht mehr auszulasten. Weshalb mich Forstamtschef



Erster Versuchswettkampf 1968

Helmut Zimmermann, angeregt durch meinen AFZ-Beitrag, dazu ermunterte, doch die Probe aufs Exempel zu machen und einen forstamtsinternen Skiwettkampf mit KK-Schießen zu organisieren. Die Resonanz auf dieses Experiment fiel überraschend positiv aus. Kein Wunder, dass es wenig später, als ich per Langlaufski mit geschultertem Kleeheusack die Rehfüütterungen zu beschicken hatte, plötzlich bei mir funkte: Weshalb eigentlich sollte ein derartiger Berufswettkampf nicht auch in größeren Stil gelingen? Und wenn schon ein organisatorischer Aufwand dafür erforderlich war, warum dann im südbadischen Dreiländereck nicht auch gleich **mit internationaler Beteiligung?**

Schließlich gab es unter den Waldberuflern nicht nur im Schwarzwald, sondern auch in den Nachbargebirgen prominente Namen unter den Skilangläufern. Auch waren Schwarzwälder Forstkolegen allenthalben als Funktionäre im Einsatz, wenn es galt, nationale oder gar internationale Rennen auszurichten. Sollten diese skisportprobten Kollegen nicht zu gewinnen sein für die neue Idee?

Wie aber würde die Freiburger Forstdirektion, wie würden die Forstamtsleiter rundum auf die Idee reagieren, wo doch die Aufgeschlossenheit gegen-



über dem bislang eher hinterwäldlerischen Skilanglauf sich noch in Grenzen hielt?

Andererseits: Waren die 1968er Jahre nicht auch von Aufbruchstimmung und von jugendlichem Ta-

Man betätige
nur die richtigen
Hebel und sehe
sich nach den
geeigneten Sym-
pathisanten-
kreisen um.

tendrang geprägt, von der Gewissheit, dass sich die gesellschaftlichen Verhältnisse, wenn man nur energisch genug ans Werk ging, durchaus verändern lassen? Man betätige nur die richtigen Hebel und sehe sich nach den geeigneten Sympathisantenkreisen um. Irgendwie müsste es doch gelingen, die Forstpartie für die Aktiverholung der Mitarbeiter wie auch breiter Bevölkerungsschichten auf Langlaufbrettern zu gewinnen, nachdem ja bereits die **sommerliche Trimmichwelle aus den USA nach Mitteleuropa herüber geschwappt war!**

Bis in den Frühsommer hinein wurden also Sondierungsgespräche geführt, vorneweg mit den erfahrenen Skilanglaufexperten im uniformgrünen Milieu: so mit Hermann Faller, dem nordischen Sportwart im Skiverband und Holzrechner im Forstamt St. Märgen, und mit den Forstrevierleitern Felix Braunagel von der Martinskapelle bei Furtwangen sowie Hermann Pfaff aus Tennenbronn, alle drei erfahrene Organisatoren Schwarzwälder

Großveranstaltungen. Sodann aber galt es, bei den **alpinskisportlich aufgeschlossenen Forstamtsleitern** des oberen Wiesentals vorstellig zu werden, bei Erwin Lauterwasser in Todtnau und Wolf Drescher in Schönau, die beide spontan ihre Unterstützung zusagten. Die Vorgespräche verliefen schließlich allesamt so erfolversprechend, dass der Todtmooser Forstreferendar per Dienstpost (mit Schreiben v. 18. 6. 1968) den Freiburger Forstpräsidenten Seiterle in die Pläne einweihen und ihm, vorbehaltlich seiner Zustimmung, gar die Schirmherrschaft über die Veranstaltung antragen durfte.

Für deren Organisation, Planung und Ausführung, so argumentierte ich zugegebenermaßen reichlich kühn, stünde ein **Team von bewährten Spezialisten**, für die sportliche Qualität und Pressereife eine große Zahl von interessierten Spitzenläufern zur Verfügung. Wundersamerweise biss man an in Freiburg, sodann auch zuoberst in Stuttgart.



Tags darauf (datiert vom 19.6.1968) wurde im Todtmooser Forstamtsbüro die Einladung getippt zur ersten Organisationsbesprechung am 5. Juli um 19.30 Uhr im Leistungszentrum des Skiverbands auf dem Herzogenhorn – **mit großem Verteiler, versteht sich**, vom Forst- bis zum Skiverbandspräsidenten, und unter Einbeziehung von Presse und Fachpresse, ein bisschen nassforsch unterzeichnet vom Todtmooser Forstreferendar **»mit Ski- und Waidmannsheil«-Grüßen**.

Eingebunden waren da auch bereits die berufsständischen Organisationen; der Vertreter der Gewerkschaft rückte sogleich mit der Forderung heraus, der Chancengleichheit wegen müsse den Waldarbeitern an Stelle des KK-Schießens ein Knallkorkenschlagen mit der Axt zugestanden werden. Lange hat sich diese Disziplin freilich nicht gehalten, denn auch die Waldarbeiter bevorzugten das Schießen. Klar war von Anfang an, dass an dem Wettkampf schrankenlos **alle mit Wald und Holz verbundenen Berufsgruppen und Laufbahnen**, von den Forstprofessoren bis zu den Waldbesitzern und Sägewerkern samt Familienangehörigen zur Teilnahme berechtigt sein sollten.

Im Eingangsstatement hatte ich vor den versammelten Kollegen über Sinn und Zweck der Veranstaltung zu referieren, über den Bezug der Sportart Biathlon zum Forstberuf, wie über die Chancen einer grenzüberschreitenden forstsportlichen Verständigung. Weil gerade der Prager Frühling herrschte, war ich zuversichtlich, dass nicht nur mit Teilnehmern aus den süddeutschen Nachbarländern und Italien, womöglich gar aus Skandinavien gerechnet werden durfte, sondern auch mit Läufern aus der DDR, aus Jugoslawien und aus der Tschechoslowakei; von den drei Letztgenannten sollten dann tatsächlich die Tschechen am Start erscheinen. An den Schluss meiner Ausführungen hatte ich kühn die Vision einer »Forestiade« gesetzt, deren Ausrichtung in den Folgejahren ja dann jeweils an die Teilnehmerländer vergeben werden könnte. Hauptsache, **die Uraufführung verlaufe erst mal erfolgreich**.

Zum Vorsitzenden des ausrichtenden Komitees wurde zunächst der Todtmooser Forstamtsleiter Helmut Zimmermann gewählt. Dessen Referendar hatte die Pressearbeit und die Kontaktaufnahme mit den Ausländern zu übernehmen. Womit

er freilich nicht überall sogleich erfolgreich war. Ausgerechnet bei den Schweden handelte er sich eine Absage ein, von denen er doch zu seiner Seminararbeit inspiriert worden war. Leider habe man dafür keine Zeit, so die knappe Antwort des schwedischen Kollegen. Noch war selbst in den kühnsten Zukunftsträumen nicht abzusehen, dass die EFNS in ihrer 50jährigen Geschichte zweimal nach Schweden vergeben werden konnten (1986 nach Falun, 2011 nach Östersund) und dass 2012 in Todtnau mit Gunnar Olofsson aus Östersund der erste nicht baden-württembergische Präsident des EFNS-Komitees gewählt werden sollte.



Als **stärkstes Zugpferd in der Startphase** der Veranstaltung erwies sich indessen Erwin Lauterwasser, der Todtnauer Forstamtsleiter – ein Glücksfall, wie sich rasch herausstellte, nicht nur für die allerersten Wettkämpfe auf dem Herzogenhorn, die maßgeblich vom Todtnauer Forstamtsbüro aus organisiert wurden und am **26. Februar 1969** bei denkbar widrigen Witterungsbedingungen (**der Nebel war so dicht, dass nicht geschossen werden konnte**) durchgeführt wurden.

Desto legendärer geriet der fröhliche Ausklang mit der Siegerehrung im Ochsen in Todtnau, wozu sich auch der Forst- und Landwirtschaftsminister eingefunden und einen Ehrenpreis gestiftet hatte, am nämlichen Ort, wo einst auch der erste deutsche Skiclub gegründet worden war. Das Wettkampfbüro hatte sogar zwei Läufe auszuwerten gehabt: einen 12 km langen A-Lauf für 75 Langlaufprofis und einen halb so langen B-Lauf für 450 Amateure aus fünf Nationen, denn noch war längst nicht jedermann im Besitz einer Langlaufausrüstung.

Lauterwassers organisatorisches Talent, sein unermüdlicher Einsatz für die Fortführung der EFNS über drei Jahrzehnte hinweg, sei es als Freiburger Forstpräsident, sei es auch noch als Pensionär (und Vizepräsident des Deutschen Skiverbands), sein Verhandlungsgeschick gegenüber Sponsoren wie auch seine Drähte in höheren Etagen der Politik boten die Gewähr dafür, dass aus den EFNS eine Erfolgsgeschichte werden konnte, der letztlich auch Forstreformen und Wirtschaftskrisen nichts anhaben konnten. Die Vorfriede auf die nächsten EFNS, auf die Wettkampfreisen in die Schneeregionen der europäischen Länder als Stimulanz für ein kontinuierliches gesundheitsförderliches Training, alljährlich herbeigesehnte Tage mit all ihren freundschaftlichen wie fachlichen Kontakten zu in- und ausländischen Kollegen, das ist es, was den Wert der EFNS unterdessen ausmacht.

Wolf Hockenjos

Präsidenten der EFNS

Ehrenpräsident Erwin Lauterwasser, Deutschland (1969 - 2000)
Rudi Kynast, Deutschland (2000 - 2012)
Gunnar Olofsson, Schweden (2012 - 2018)

1. EFNS am Herzogenhorn
Minister Brunner und
Siegfried Kaltenbach mit Pokal und
Motorsäge





Faszination Biathlon

Biathlon begeistert seit Jahren Menschen jeglicher Couleur und unterschiedlichen Alters. Die einmalige Kombination aus **Skilanglauf und Schießen** hat weltweit eine riesige Anhängerschaft gefunden.

Zunächst war der Biathlonsport eher eine Randsportart, die sich konsequent und erfolgreich zu einer Sportart weiterentwickelte, die seit Jahren publikumswirksam über das Fernsehen vermarktet wird.

Ab dem Anfang der 1990er-Jahre stieg das Zuschauerinteresse stetig an, sodass Biathlon heute in einigen Ländern, insbesondere Deutschland, zu den **beliebtesten Wintersportarten** gehört.

Entstehung Forst und Biathlon

Die EFNS (Europäische Forstliche Nordische Skiwettkämpfe) sind **seit 1969** in ununterbrochener Folge sportlicher Treffpunkt der dem nordischen Skilauf verbundenen Förster aus **ganz Europa**. Das heutige Ehrenmitglied Wolf Hockenjos hatte die Idee, die sich im Biathlonsport messenden skandinavischen Waldarbeiter und Förster an die Wiege des Skisports in Todtnau im Schwarzwald zu holen.

Die Skiwettkämpfe fanden sofort großen Zuspruch. Schon bei der ersten Durchführung trafen sich **525 Langläufer aus 5 Nationen**. Von 1969 bis 2017 schwankten die Teilnehmerzahlen bei zunehmender Tendenz relativ stark. Es nahmen jährlich zwischen **knapp 200 und knapp 1200 Teilnehmer/-innen** (inkl. Begleitpersonen) aus ca. **26 Nationen** teil.



»Mitten im Winter nehmen sich alljährlich Waldliebhaber aus über 20 Ländern Europas eine Woche Zeit, um sich sportlich zu messen und fachlich auszutauschen.

Vom Anfänger bis zum ambitionierten Halbprofi laufen in verschiedenen Wettbewerben fast 1000 Läufer gegeneinander. Professionelle Streckenpräparation und Zeitnahme bilden den idealen Rahmen um das Beste aus sich heraus zu holen.«

Europa trifft Biathlon, trifft Wald, trifft Förster, Studenten, Sportler, Holzgewerbe und viele mehr....



Von Anfang an hatten Forstleute so eine elitäre Leistungssportart zum Breiten- und Volkssport umfunktioniert und die Entwicklung in geordnete, ökologisch verträgliche Bahnen, »Loipen« gelenkt.

Als Betriebssportveranstaltung mit reichhaltigem fachlichem und gesellschaftlichem Rahmenangebot sind die EFNS darüber hinaus **Vordenker eines Europas** geworden, das für die mit dem Wald verbundenen Menschen keine Grenzen, dafür aber die Weite und Unberührtheit des Winterwaldes kennt und für nachfolgende Generationen erhalten wird...



Freundschaft über alle Grenzen hinweg

Stimmungsvolle Eröffnungs- und Schlussfeier sowie Fest der Nationen nach dem Staffelfrennen, an welchem sich die meisten Mannschaften mit Spezialitäten und Informationen präsentieren.

Sportlich hochstehende Wettkämpfe für Breiten- und Spitzensportler (Einzelrennen in klassischer und freier Technik inkl. Schießen von 5 Schüssen stehend angestrichen für über 18-Jährige; Staffelfrennen ohne Schießen; Streckenlängen jeweils ca. 10 km für Herren und ca. 5 km für Damen)

Interessante Exkursionen fachlicher, kultureller oder touristischer Natur sowie Fachvorträge.

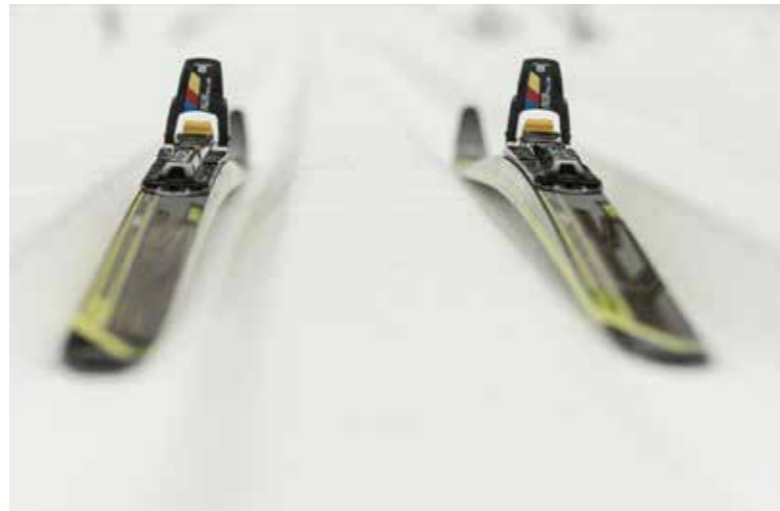


Zukunft

Der Verein sieht sich ständig vor neue Herausforderungen gestellt, ein tatkräftiges Vorstands-Team und die vielen ehrenamtlich tätigen Mannschaftsführer und Helfer, sowie Sponsoren entwickeln die EFNS aber beständig fort, so dass sie heute lebendiger als je zuvor sind. Ein besonderes Dankeschön gilt hierbei insbesondere unserem aktuellen Hauptsponsor STIHL.

Aber es gibt noch viel zu tun: die EFNS sucht insbesondere nach jüngeren Teilnehmern, die den Gedanken dieser Veranstaltung in Zukunft weitertragen werden. Als erste Fördermaßnahme wurde eine Jugendförderung eingeführt, die insbesondere die unter 26-jährigen von den Teilnahme-Gebühren befreit. Aber dies kann erst ein Anfang sein.

Auch die zunehmende Klimaerwärmung bereitet Sorgen. Um nicht mehr auf Biathlonstadien mit technischer Beschneigung und Schießanlagen angewiesen zu sein und aus weiteren Gründen (Sicherheit, Transport und Unterhalt), erwägt der Verein zudem, bis 2020 den Schießbetrieb von Kleinkaliber-Gewehren auf Laser-Gewehre umzustellen.



50. EFNS

Bis heute fand **die EFNS 50 mal** in insgesamt **39 Destinationen** des nordischen Skisports statt. Deutlich mehr als die Hälfte der dauernd oder gelegentlich teilnehmenden Nationen, nämlich **17 von 26, haben die EFNS schon mindestens einmal durchgeführt:**

Austragungsorte

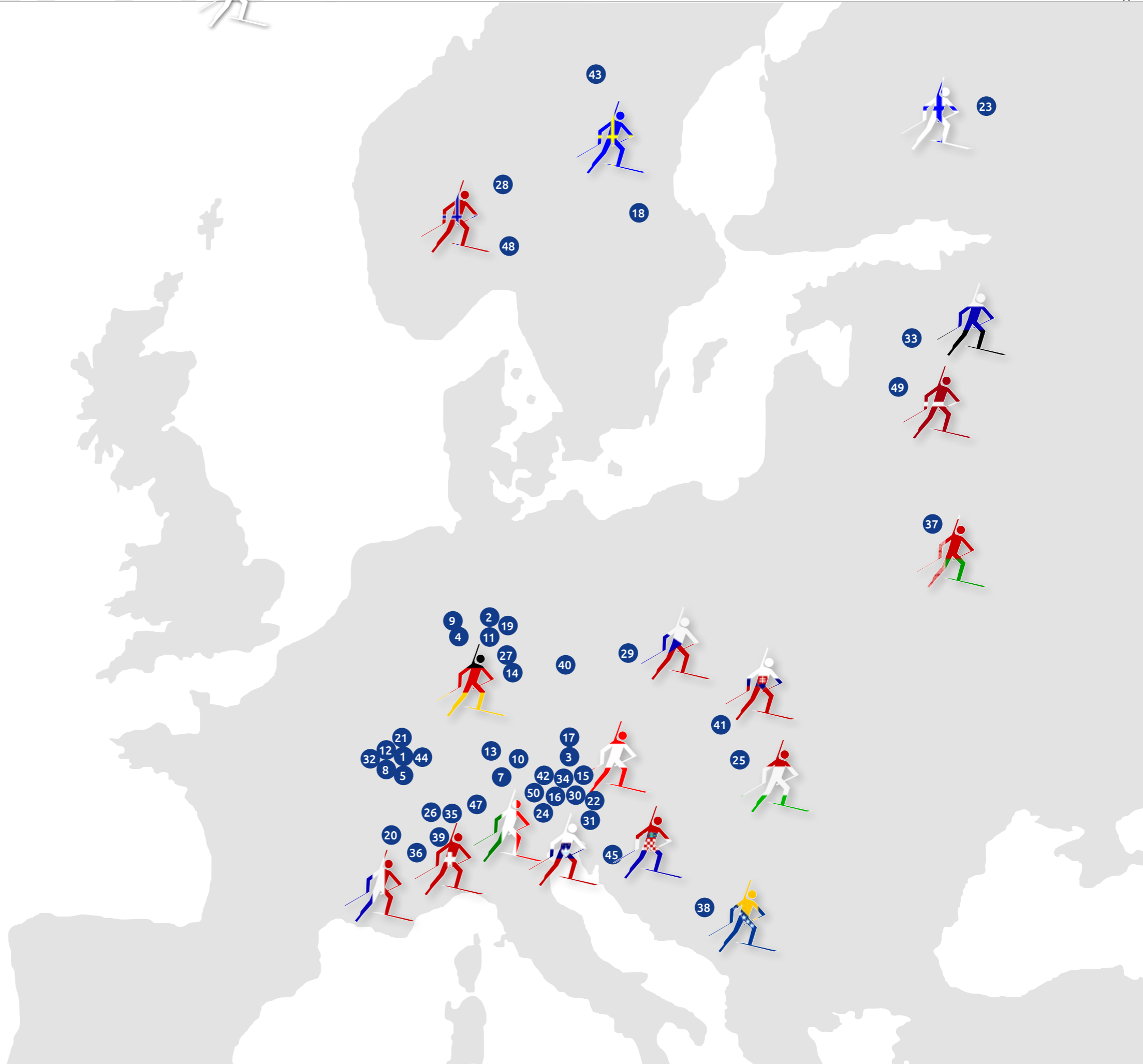
Deutschland 20 x
 Österreich 6 x
 Italien 4 x
 Schweiz 3 x
 Finnland 2 x
 Frankreich 2 x, dabei 1 x
 gemeinsam mit Belgien
 Norwegen 2 x
 Schweden 2 x
 Bosnien und Herzegowina 1 x
 Estland 1 x
 Kroatien 1 x
 Lettland 1 x
 Slowakei 1 x
 Slowenien 1 x
 Tschechien 1 x
 Ungarn 1 x
 Weißrussland 1 x

Unsere Mannschaften:

Aostatal
 Baden-Württemberg
 Bayern
 Belarus
 Belgien
 Berlin
 Bosnien und Herzegowina
 Dänemark
 Estland
 Finnland
 Frankreich
 Friuli-Venezia-Giulia
 Hessen
 Kroatien
 Lettland
 Liechtenstein
 Litauen
 Mecklenburg-Brandenburg
 Niederlande
 Niedersachsen
 Nordrhein-Westfalen
 Norwegen
 Österreich Nord
 Österreich Süd
 Polen
 Rheinland-Pfalz
 Russland
 Sachsen
 Sachsen-Anhalt
 Schweden
 Schweiz
 Slowakei
 Slowenien
 Südtirol
 Thüringen
 Tschechische Republik
 Ungarn



- 2018 Antholz **Italien** 50
- 2017 Madona **Lettland** 49
- 2016 Oslo **Norwegen** 48
- 2015 Lenzerheide **Schweiz** 47
- 2014 Joensuu/Kontiolahti **Finnland** 46
- 2013 Delnice **Kroatien** 45
- 2012 Todtnau **Deutschland** 44
- 2011 Östersund **Schweden** 43
- 2010 Ramsau **Österreich** 42
- 2009 Donovaly **Slowakei** 41
- 2008 Oberwiesenthal **Deutschland** 40
- 2007 Brusson **Italien** 39
- 2006 Sarajevo **Bosnien und Herzegowina** 38
- 2005 Minsk-Raubichi **Weissrussland** 37
- 2004 Pralognan la Vanoise **Frankreich** 36
- 2003 Goms **Schweiz** 35
- 2002 Ramsau **Österreich** 34
- 2001 Otepää **Estland** 33
- 2000 Todtnau **Deutschland** 32
- 1999 Bled **Slowenien** 31
- 1998 St. Michael **Österreich** 30
- 1997 Harrachov **Tschechien** 29
- 1996 Lillehammer **Norwegen** 28
- 1995 Oberhof **Deutschland** 27
- 1994 Kandersteg **Schweiz** 26
- 1993 Galyatető **Ungarn** 25
- 1992 Toblach **Italien** 24
- 1991 Joensuu/Kontiolahti **Finnland** 23
- 1990 Feistritz **Österreich** 22
- 1989 Todtnau **Deutschland** 21
- 1988 Lamoura **Frankreich** 20
- 1987 Braunlage **Deutschland** 19
- 1986 Falun **Schweden** 18
- 1985 Ruhpolding **Deutschland** 17
- 1984 Kastelruth **Italien** 16
- 1983 Goldegg **Österreich** 15
- 1982 Gersfeld **Deutschland** 14
- 1981 Isny **Deutschland** 13
- 1980 Todtnau **Deutschland** 12
- 1979 Lauterberg **Deutschland** 11
- 1978 Oberammergau **Deutschland** 10
- 1977 Willingen **Deutschland** 9
- 1976 Todtnau **Deutschland** 8
- 1975 Seefeld **Österreich** 7
- 1974 Altenau **Deutschland** 6
- 1973 Todtnau **Deutschland** 5
- 1972 Willingen **Deutschland** 4
- 1971 Ruhpolding **Deutschland** 3
- 1970 Braunlage **Deutschland** 2
- 1969 Todtnau **Deutschland** 1





Team Frankreich in den 1970er Jahren



Team Süd-Tirol 1981 in Isny, Deutschland



Team Süd-Tirol 1984 in Kastelruth, Italien



Team Österreich in Minsk, Weißrussland 2005



Team Slowenien 2006 in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina



Team Slowakei, 2007 in Brusson, Italien



Team Holland 1986 in Falun, Schweden



EFNS-Team in den 1980er Jahren, Frankreich



Team Ungarn 1993 in Gakyatető, Ungarn



Team Sachsen 2008 in Oberwiesenthal, Deutschland



Team Kroatien 2010 in Ramsau, Deutschland



Team Frankreich 2011 in Östersund, Schweden



Team Österreich Süd 1996 in Lillehammer, Norwegen



Team Thüringen 1997 in Harrachov, Tschechien



Team Österreich Nord - St. Michael 1998



Team Mecklenburg 2012 in Todtnau, Deutschland



Team Slowakei 2013 in Denice, Kroatien



Team Sachsen, 2014 in Kontiolahti, Finnland



Team Kroatien, 2003 in Goms, Schweiz



Team Slowakei, 2003 in Goms, Schweiz



Team NRW, 2004 in Pralognan, Frankreich



Team Polen 2015 in der Lenzerheide, Schweiz



Team Norwegen 2015 in der Lenzerheide, Schweiz



Team Thüringen 2016 in Oslo, Norwegen



Von den 49 forstlichen Skiwettkämpfen, die bisher durchgeführt wurden, habe ich in der Zeit von 1969 bis 2005 an 26 teilgenommen.

Mein Einstieg in den Forstberuf (1953) fällt in eine Zeit, als in den Stellenausschreibungen einiger Landesforstverwaltungen noch der Zusatzvermerk zu lesen war: »Bewerber muss guter Skiläufer sein« und es wurde eine Schneeschuhbeihilfe in Aussicht gestellt.

Der Anfang in Todtnau

Als 1969 alle Landesforstverwaltungen von Todtnau aus zum ersten europäischen forstlichen Skifest eingeladen wurden, war man in der Hauptstadt von NRW etwas ratlos und sandte die Einladung weiter an den Regierungspräsidenten im Lande mit den höchsten Bergen. Der Leiter des Dezernats Forst in Arnberg entsann sich eines ehemaligen Mitarbeiters, der inzwischen die Forstverwaltung in Richtung Kommunalwald verlassen hatte und als Skilangläufer bekannt war.

So erhielt ich den Auftrag, für das Land NRW eine Mannschaft aus vier Läufern zusammen zu stellen, die im Wald beschäftigt sein mussten. Neben Georg Lauber, damals oft Teilnehmer an deutschen Meisterschaften, begleitete mich noch Helmut Dohle und Günter Homrighausen, Durchschnittsläufer wie ich. Das also war das **NRW-Team, vier Mann im VW-Käfer**.

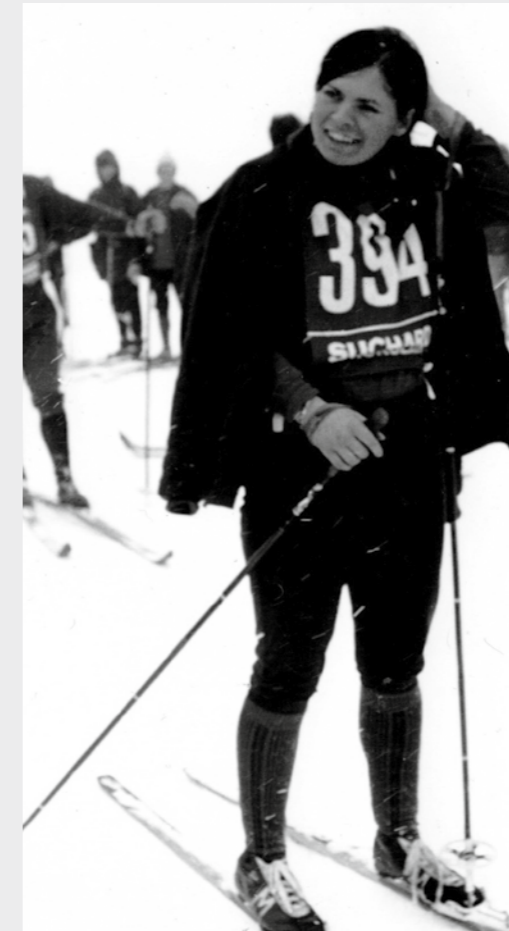
In Todtnau trafen wir auf die Männer der berühmten ersten Stunde: Lauterwasser und Hockenjos. Wenn man in der Rückschau sieht, was aus dieser Idee in den fünf Jahrzehnten entstanden ist, müssten die beiden Pioniere zu **forstlichen Heiligen** erklärt werden. Diese oben erwähnten 26 Skifeste, an denen ich teilgenommen habe, mit ihren Begegnungen von Menschen, Kulturen, Landschaften und Wäldern haben mein Leben bereichert. Jeder Austragungsort ruft bei mir ganz unterschiedliche Erinnerungen hervor, würde ich sie alle niederschreiben, wäre es ein Buch.

Die Wettkampfstrecke auf dem Herzogenhorn in nordischer Landschaft. Die zweite Disziplin war gesplittet, Schießen auf Luftballons für Förster und Knallkorkenschlagen für Waldarbeiter (Axt über den Kopf halten). Der Nebel verhinderte dieses Spektakel, so dass nur die Laufzeit zählte. Die war für unseren schon erwähnten Georg Lauber sehr kurz und es kamen Zweifel auf, ob er echter Waldarbeiter sei. Als Verantwortlicher für das NRW-Team musste ich nachweisen, dass er als Holzfäller bei Fürst Wittgenstein sein Brot verdiente.

Hubert Koch



1.EFNS 1969 auf dem Herzogenhorn



Mit einem Vorsprung von über einer Minute siegte der Forstanwärter Siegfried Kaltenbach, Triberg (Mitte), vor Clemens Hettich, Triberg (rechts) und Helmut Hug, Neustadt (links)



1970 Braunlage

Es war fast selbstverständlich, dass nach Todtnau der nächste Austragungsort Braunlage hieß. Beide Orte rivalisieren um den Titel: **Wiege des Skisports** in Mitteleuropa. Nach Braunlager Lesart hatte der Leiter des Forstamts, Oberförster Arthur Ulrichs, die ersten Skier von einer Skandinavientour mitgebracht, das war Ende des 19. Jahrhunderts. Er ließ durch einen Stellmacher für seine Förster Skier nachbauen, erteilte ihnen Unterricht im Schneeschuhlaufen, trieb sie in die Wälder zur Ermittlung von Schneebruchschäden und verhinderte so ihr Übergewicht im Winter.

Daraus entstand der Wintersport und der Skitourismus im Harz und Herr Ulrichs bekam ein Denkmal.

»Er ließ durch einen Stellmacher für seine Förster Skier nachbauen, erteilte ihnen Unterricht im Schneeschuhlaufen, trieb sie in die Wälder zur Ermittlung von Schneebruchschäden und verhinderte so ihr Übergewicht im Winter.«

Die Einladung zum Zweiten **Internationalen Forstlichen Nordischen Skiwettkampf** 1970 (die Bescheidung auf Europäisch kam später) traf in Düsseldorf inzwischen auf eine Akte und nach dem Verwaltungsprinzip »es lebe der Vorgang« wurde ich ein zweites mal Teamchef und **stockte die Mannschaft um einen weiteren VW-Käfer** auf.

Die Faszination in Braunlage war die Teilnahme des finnischen Försters Veikko Hakulinen (1925-2003), von 1952 bis 1960 Gewinner von Gold- und Silbermedaillen in allen Langlaufdisziplinen bei drei Olympiaden und Weltmeisterschaften. Im selben Wettkampf zu starten wie er, war für uns, die Langlaufbesessenen, das Höchste.

Er war zu dem Zeitpunkt 45 Jahre alt und lief Bestzeit. Mit dem schwedischen Holzfäller Sixten Lernberg (1929-2012) gehörte er zu der Läufergeneration, die den einsamen Kampf in der Loipe liebten, **Einzelstart und lange Strecken**, ohne den Zirkus in den Stadien.

Hubert Koch



Georg Lauber, 1970 Braunlages



Die französische Mannschaft in den 1970ern



Willingen 1972 und 1977

Inzwischen hatten die Ministerialbeamten in Düsseldorf erkannt, welche Bedeutung in mancherlei Hinsicht diese forstlichen Skispiele in sich bargen und besetzten diese Domäne. Schon in Ruhpolding war man offiziell aufgetreten und das wiederholte sich nun in Willingen 1972. Das externe NRW-Team, die Vier im Käfer, war damit abgemeldet. Nicht abgemeldet aber war für uns der Wettkampf. Wir firmierten fortan unter **Stadtforst Winterberg**, nahmen für die Tage Urlaub, fühlten uns sehr frei und **fuhren auf unsere Kosten die nächsten 33 Jahre zu sehr interessanten Orten**, die wir ohne EFNS nie kennen gelernt hätten.

Da war nun Willingen, vor unserer Haustür, im ehemaligen Fürstentum Waldeck gelegen und jetzt zum Bundesland Hessen gehörend. Die können so was, der deutsche Skiverband hatte den Ort schon mehrmals mit Meisterschaften betraut, wie auch die FIS mit Weltcupspringen. Der Start war unmittelbar am Dorf, nur ein paar Meter vom ausrichtenden Forstamt Stryk entfernt. Willingen bestand die Prüfung glänzend und wurde 1977 ein zweites Mal mit der Ausrichtung betraut. In der Wettkampfwoche hatte sich der Schnee in die höheren Berge um 800 m zurückgezogen. Über Nacht zauberten die skibegeisterten Willinger ein Schneeband von mehr als 2 km von den Höhen an den Ortsrand und ermöglichten so den Einzelstart. Der Staffellauf wurde auf der Höhe gestartet und berührte auch die Hochheide »Neuer-Hagen« auf der westfälischen Seite.

Hubert Koch





Todtnau 1973 und 1976

Immer, wenn sich kein Land oder kein Ort für die nächste Ausrichtung der Spiele fand, **sprang Todtnau ein**, in der bisherigen Folge mit der ersten Veranstaltung 1969 sieben mal. Ob diese Erfolgsgeschichte Bestand gehabt hätte, wenn sie ein oder mehrmals unterbrochen worden wäre, ist fraglich. **Insofern gebührt Todtnau großer Dank.**

1973 und 1976 nahmen wir an den Wettkämpfen in Todtnau teil, für die Veranstalter war es nun schon Routine. Auf dem Notschrei waren wir von der großräumigen Waldlandschaft angetan und entdeckten das Vorkommen von Auerwild, das im Sauerland schon 1960 als ausgestorben galt.

Beim Empfang der Sportler in einer großen Halle erschien der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Filbinger, er war Schirmherr der Veranstaltung. Wir fühlten uns durch seine Anwesenheit geehrt, erfuhren aber später, dass eine Landtagswahl anstand.

Hubert Koch

Unvergesslich bleibt für uns die erste Teilnahme im Schwarzwald.

Die Organisatoren wollten das Ziel bereits abbrechen. Wir mussten sofort einschreiten, weil unser ältester Teilnehmer noch auf der Strecke war. Nach etwa 5 Minuten erschien er in der Dämmerung **mit einem glühenden Stumpfen im Mund** und konnte so noch die Ziellinie überqueren. Auch heute noch werden die verschiedenen Heldentaten an Försterrapporten oder anderen Anlässen erzählt und darüber gelacht.

Das Zusammensein mit Berufskollegen aus ganz Europa ist sehr interessant. Auch der gesellige Teil, und die Exkursionen sind abwechslungsreich. Dabei lernt man andere Länder und deren Sitten kennen. Dies würde man ohne EFNS wohl nicht erleben.

Wir sind erst 2015 offiziell beigetreten, haben aber schon früher sporadisch Wettkämpfe besucht. Teils als Mannschaft oder als Einzelteilnehmer. Da alle Gelegenheitslangläufer sind, ist für uns das Resultat eher zweitrangig.

Team Lichtenstein, Markus Bernhard



1976 Todtnau, Foto 1: Hubert Koch, Foto 2: Schießanlage Notschrei, Foto 3: Hubert Schmidt (Fotos Archiv NRW) Foto 4: Raymond Martini und ein Finne in den 1970ern



Altenau 1974, Lauterberg 1979, Braunlage 1987

Im Wechsel mit Todtnau und Willingen waren die Skiorte im Harz mit der Ausrichtung betraut.

Die Harzorte hatten Ende der sechziger Jahre eifrig in den Tourismus investiert. In Altenau war ein großer und ziemlich hässlicher Ferienpark entstanden, in dem wir 1974 Quartier bezogen. In der Nacht vor dem Wettkampf hörte ich auf dem Balkon nebenan eigenartige Geräusche. Dort präparierte mein Zimmernachbar seine Bretter, **Startfieber nennen Experten so was**. Es stand nichts auf dem Spiel außer der Ehre, oder doch? Mit dem 38. Platz in meiner Altersklasse gewann ich den Abschluss eines Rehbocks in den Staatsforsten von Niedersachsen.

Durch die Wettkämpfe in den drei Harzorten lernte jeder die Besonderheiten dieser Landschaft kennen – Bergbaugeschichte, Fichtenanbau und das Nachhaltigkeitsprinzip von Carlowitz.

Hubert Koch



1976 Altenau, Wolf Hockenjos

Braunlage 1987: Hungary joins the EFNS Family

Hungary joined to EFNS in 1987 (Braunlage, Harz). The story started with an occasional meeting between Leif Strömquist and Ferenc Gereely sitting together in a company of one bottle wine at a table during the annual conference of German foresters in Trier. Since then there is no gap in the participation-stream of the Hungarian team. It should be mentioned the positive and also financial support of EFNS IC to involve the first Eastern country to the EFNS family.

Erwin Lauterwasser, Rudi Kynast, Leif Strömquist, Raimo Hulmi, Annie Martini were the main parent persons who assisted at the first steps. At the end of the eighties there was more and more opportunity for East-European citizens to travel to the »West«. There was more and more opportunity to get direct information from other countries. From the forestry media the information about EFNS was available. This was the seed and soil of Hungarian EFNS initiative, and the moment of a meeting with the first EFNS activist determined the future of Hungarian participation.

»The basic motivation to enter EFNS family was to take the opportunity to learn more about the relation between forest and sport (the Schwarzwald example). The other purpose of participation was to enhance the interest of young foresters toward the ski sport (cross-country and biathlon) because these kind of skiing have realistic future in the mainly lowland Hungary.«



1987 Braunlage



Österreich Nord

steht für Teilnehmer der Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Mittlerweile besteht das Team hauptsächlich aus Läufern aus Niederösterreich, die im Jahr 2001 den NÖ Forstsportverein gründeten. **Die Gründungsmitglieder dieses Vereins waren bereits 1975 das erste Mal bei den EFNS in Seefeld.**

Die Treffen mit Kollegen aus ganz Europa bei der Ausübung eines geliebten Sports stehen im Vordergrund. Ergebnisse sind zweitrangig, man konkurriert sich mit gleich schnellen Kollegen der letzten Jahre.

Auch die gemeinsamen Exkursionen fördern die Geselligkeit. Zudem erfährt man forstwirtschaftliche Ziele, Probleme, Besonderheiten einerseits des Veranstalterlandes aber auch von Kollegen anderer teilnehmender Länder. Jeder freut sich irgendwelche individuell Bekannte aus den Vorjahren wiederzutreffen. Auch mit älteren, bereits pensionierten Kollegen des eigenen Landes, die man während des Jahres zu Hause nicht mehr trifft, kommt man wieder in Kontakt.

Österreich Nord
Michael Neuburger

Seefeld 1975

Erstmals in der jungen Geschichte des forstlichen Schilaufs trat mit Seefeld ein Ort für die Ausrichtung außerhalb Deutschlands an. Die Landschaft hinter dem Seekirchl hatte schon Olympiaden und Weltmeisterschaften für Langlaufspuren gedient und ist dazu mit ihrem Mittelgebirgscharakter bestens geeignet. Wir wohnten in der Nähe des Kirchleins, hatten somit die Spur vor der Haustür und konnten vor den Wettkämpfen die Strecken testen. Wer es alpin liebt, kommt in Seefeld gut auf seine Kosten.

Wenn man sich aber der Versuchung ergab, Langlauf, Abfahrt und Seefelder Nachtleben gleichermaßen zu buchstabieren, fand man sich auf den Ergebnislisten der forstlichen Skiwettkämpfe, wenn überhaupt, sehr weit hinten wieder.

Goldegg, 1983

Nach Seefeld nun wieder in Österreich, im Salzburger Land. Im Gegensatz zu Seefeld kann man von dieser Region nicht als von einem klassischen Langlaufgebiet reden, das Alpine hat hier Priorität. Die Laufstrecken, Start am Schloss, lagen um den Ort, es ging über Wiesen, unmittelbar vorbei an einzeln gelegenen Bauerngehöften, keine zu steilen Anstiege oder Abfahrten. Für mich hat Goldegg eine besondere Erinnerung – zum ersten Mal lief ich mit meinem Sohn in derselben Staffel.

Den Dauerregen müssen wir hier nicht erwähnen. Aber das Schloss, Ort der Abschlussfeier am letzten Abend, Begegnung der Völker auf drei Etagen, vom Dachboden bis zum Untergeschoss, im Wortsinn ging es drunter und drüber. Nachts Rückmarsch zu unserem hoch gelegenen Bauernhof, eine wunderbare Unterkunft, **der Mond schien dem, der ihn noch wahrnahm.**

Hubert Koch



1983, Goldegg: Gert Bicker machte die Staffel zusammen mit Rheinland Pfalz.

Uwe Schilmerich und Andreas Althaus



Oberammergau 1978

In diesem Ort wird man von den vielen Eindrücken und Bildern förmlich erschlagen. Da sind zunächst die prächtigen Gemälde an den Hausfassaden, in jedem Winkel trifft man auf die berühmten Holzschnitzer nebst ihren Produkten und auf Schritt und Tritt wird man mit den alle 10 Jahre statt findenden Passionsspielen konfrontiert.

1980 sollte der nächste Termin für die Passion sein, aber schon jetzt konnte man Jesus, Petrus und anderen Protagonisten auf der Straße begegnen.

Die Teilnehmer der »Forstlichen« waren selbstverständlich, wie auch die Jahre davor, auf die Wettkämpfe und die Strecke fixiert. Bei jeder Meisterschaft ist die erste Begegnung mit der Spur (wart ihr schon auf der Strecke?) der wichtigste Moment der ganzen Veranstaltung. Anstiege, Abfahrten, Wendungen, schwierige Passagen werden zwei- oder dreimal gelaufen und abends diskutiert.

»Bei jeder Meisterschaft ist die erste Begegnung mit der Spur (wart ihr schon auf der Strecke?) der wichtigste Moment der ganzen Veranstaltung.«

In Oberammergau konnte man sich das alles sparen, nichts, was den nordischen Lauf ausmacht. Vom Start weg ging es auf der linken Seite des Graswangtals mit kaum spürbarer Steigung hoch, Umrundung des Klosters Ettal, auf der rechten Talseite wieder herunter. Zur Krönung schneite es **während des Wettkampfs dicke schwere Flocken** bei einer Temperatur von 0 Grad.

Am Abend Trost in der Kaserne der Bundeswehr, wo die Siegerehrung statt fand.

Beitrag von Hubert Koch



Eine herrliche Mittelgebirgslandschaft zwischen 700 und 1100 m ü. NN mit Blick auf die Alpen.

In der Wettkampfwoche **tiefer Pulverschnee, Temperaturen unter 10 Grad, glitzernde Schneekristalle** in der Sonne, die Spur in diesem wechselvollen Gelände eine Freude.

Isny, ein beschauliches Städtchen mit sanftem Tourismus, wie es in der Rückschau scheint und einem regen und zuverlässigen Wintersportverein, sonst hätten die Verantwortlichen dem Ort die Spiele nicht übertragen.

Hubert Koch



Bernhard Leber



Das Bundesland Hessen war in den Anfängen der EFNS nicht dabei, dann aber um so intensiver.

Die Forstverwaltung unterstützte die von Baden Württemberg ausgehende Initiative, dass Forstämter in Skiorten die Wälder für den Langlauf öffnen und den Tourismus lenken sollten. Dazu brauchte man Personal, möglichst mit einem leichten Hang zur Langlaufbesessenheit. In einigen Forstämtern wurden Loipenspurgeräte angeschafft und vom Forstamtpersonal gefahren. Bei der Streckenführung hatten die **Belange der Natur Vorrang**, alles zur Freude der Langläufer und der Tourismusleute.

»Dazu brauchte man Personal, möglichst mit einem leichten Hang zur Langlaufbesessenheit.«

In einigen Bundesländern, wie Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen war der Andrang zu den Forstlichen« so groß, dass vorher Ausscheidungsläufe durchgeführt werden mussten.

In Hessen hat neben dem Waldecker Upland die Rhön eine gewisse Bedeutung in Sachen Skisport. Damals noch am Rande der westlichen Welt gelegen, war für viele Teilnehmer die Region Neuland.

Wer bei der Verbissenheit in der Spur noch einen Blick für die »offenen Fernen« hatte, wurde reichlich entlohnt, dazu die Wasserkuppe, Wiege der Fliegerei.

Hubert Koch



Foto links: Hubert Koch und die nächste Generation Westfalen: Ingo Esser

Foto unten: Das erste mal eine holländische Mannschaft, als siebte Nation im Rennen





1984 und 1992 war Südtirol Austragungsort der 16. EFNS in Kastelruth und der 24. EFNS in Toblach

Es war uns immer ein Anliegen, den Europäischen Geist zu pflegen und uns einmal im Jahr, mit unseren Forstkollegen zum Gedankenaustausch und zum sportlichen Wettkampf zu treffen.

Das inzwischen so beliebte »Nationenfest«, wurde von unserem geschätztem, langjährigem Mannschaftsführer Schwingshackl Heinrich ins Leben gerufen. Heinrich fing damals im Kleinen an, unsere Südtiroler Produkte wie Speck, Wurst, Wein und so manchen Schnaps zur Verkostung anzubieten. Anfangs gab es nicht nur Lob für diese Initiative und man konnte öfters die Bemerkung vernennen, »die Südtiroler saufen schon wieder«. Heinrich ließ sich durch solche Kritik nicht von seinem genialen Plan abhalten. Jeder der die letzten Jahre an den EFNS teilnahm, konnte selbst miterleben, wie sich das Nationenfest an Größe und Beliebtheit entwickelt hat und es inzwischen zu einem wichtigen und festen Teil der EFNS Veranstaltung geworden ist. **Dazu bleibt nur zu sagen: »Danke Heinrich.«**

Josef Aichner



Diesen Wettkampf erinnere ich besonders deshalb, weil meine Frau Renate mit am Start war. Es war ihr zweiter Lauf und damals in Willingen geriet sie aufs Treppchen und der Landesforstchef von Hessen, Prof. Fröhlich, überreichte den Preis und küsste sie. Davon waren wir beide in Ruhpolding meilenweit entfernt. Beim Einzellauf schneite es bei null Grad, **Klister oder Hartwachs** war hier die Frage und ich versagte als Wachsachmann kläglich, aber nicht mit Absicht.

Wenn ich heute Biathlon aus Ruhpolding am Fernsehen verfolge, versuche ich mich an Streckenabschnitte zu erinnern, an denen ich besonders gelitten habe. Aber inzwischen hat man das Gelände mehrfach derart umgestaltet, dass mir das nicht mehr gelingt.

Hubert Koch

»1985 in Ruhpolding nahm zum ersten Mal eine belgische Delegation an den EFNS teil. Die Mannschaft war damals 8 Mann stark. Der Auslöser war ein Forstdirektor, der zufälligerweise von der Veranstaltung gehört hatte und dann prompt einige sportliche Förster zur Teilnahme anregte.«



v.l. Birgit Leber, Bernward Leber, Uwe Schilmerich, Renate Koch

Staffel zusammen mit Österreich: Helmut Beinstener, Gerhard Reisinger, Hubert Wenninger, Gert Bikker





»Das Tollste sind aber die Begegnungen mit Leuten aus halb Europa, die verschiedenen Sprachen, das gemütliche Beisammensein bei einem Glas Bier oder Wein. Man hat das Gefühl, Teil einer großen Familie zu sein«

Team Schweden



Raymond Martini und Wolf Hockenjos

Am Vorabend des Aufbruchs für die EFNS in Falun 1986 erzählt der Förster Alain Smeets anlässlich einer Geburtstagsfeier dem Waldarbeiter **Marc Bourgeois**, dass er am folgenden Tag mit **seiner neuen Ente nach Schweden aufbricht**. Marc, der noch nie in seinem Leben Ski gelaufen ist, entschließt sich kurzerhand, Alain auf seiner Reise zu begleiten.

Sie haben gerade die schwedische Grenze überquert, als ein von einem LKW hochgewirbeltes Steinchen die Windschutzscheibe in tausend Stücke zerspringen lässt. Anfangs teilt man ihnen mit, dass sich die einzige Möglichkeit, die Windschutzscheibe reparieren zu lassen, beim Citroen-Importeur im 500 km entfernten und weiter östlich liegenden Stockholm befindet. Später erhalten sie von einem Mechaniker die Adresse eines Spezialisten, der auf ihrer Route liegt.

Also fahren sie **200 km bei -15°C ohne Windschutzscheibe** bis nach Jonskiping, wo ein spezialisierter Glaser seinem Lehrjungen die Arbeit anvertraut. Der erste Versuch misslingt, doch die zweite Windschutzscheibe ist perfekt und wird für 125 € eingebaut, wo doch die Originalscheibe von Citroen nur 7,50 € kostet.

In Falun schnallt Marc dann zum ersten Mal Skier unter seine Füße und ist seitdem treuer Teilnehmer bei den EFNS, so dass er heute mit 32 Teilnahmen Belgiens Rekordteilnehmer ist.

Auf der Rückfahrt erleben sie ebenfalls ein kleines Abenteuer. Am Vorabend wurde der Ministerpräsident Olof Palme ermordet. Da **Marc dem Phantombild des Täters ähnlich** sieht, werden sie bei einer Kontrolle von mit Maschinengewehren bewaffneten Polizisten aus dem Fahrzeug geholt. Da sie die Skier unter den Sitzen verstaut hatten, verstanden die Polizisten nicht, dass sie versuchten ihnen zu erklären, dass sie vom Skifahren aus Falun kämen...

Rolf Langer



Andere Länder, andere Gewohnheiten und Lebensstile

Aus dem Nebenprogramm, das mir immer mehr zum Hauptprogramm wurde, hatte ich mich für eine Forstexkursion ins Rhoental angemeldet, **Treffpunkt 8 Uhr**, Vorplatz Hotel. Als Preuße war ich um 7 Uhr 45 zur Stelle, kurz vor acht erschienen noch einige Preußen, um 8 Uhr 30 füllte sich der Platz allmählich mit Nichtpreußen, um **8 Uhr 45 kamen zwei Deux CV** in gefährlicher Schieflage um die Kurve, denen die Exkursionsleiter entstiegen und um kurz vor neun rollten die Busse an.

Nach einem Waldbild war die Mittagspause in einem Lokal angesetzt, mehrere Gänge, verschiedene Weine, ein echter Ausgleich zum Frühstück. Am Nachmittag Weinprobe in einem romanischen Gemäuer, **für einen Preußen eine der lehrreichsten Exkursionen**.

Die Wettkampfstrecke in einer Mittelgebirgslandschaft um 1000 m, Wechsel von Wald und Landwirtschaft, die Spur auf hartem Altschnee, schnell und gefährlich, nachts fuhr ich die Abfahrten im Traum herunter.

Das Buffet zum Abschied umwerfend, Wein aus Fässern und Käse vom Hackklotz.

Hubert Koch





Fast 30 Jahre ist Slowenien dabei

Auf eine Sondereinladung von Herrn Wolfgang Gärtner, des damaligen Präsidenten des OK der EFNS in Feistritz sind auch wir aus Slowenien Mitglied der großen EFNS Familie geworden. Damals habe ich ganz **schnell 6 Langläufer zusammengerufen** und wir sind nach Kärnten aufgebrochen. Im Ort, wo ein Jahr zuvor die Weltmeisterschaft in Biathlon stattgefunden hat, wurden wir mit großer Unterstützung des Veranstalters herzlich empfangen.

Und seitdem sind wir immer dabei.

In dieser Zeit haben wir viele Freunde gewonnen und Bekanntschaften gemacht, überall in Europa und unsere jährlichen Zusammentreffen sind immer angenehm und interessant. Wir freuen uns schon im voraus auf das nächste Zusammentreffen. Manche Zusammenarbeit auf dem Forstgebiet hat sich verstärkt und den Rahmen einer EFNS Bekanntschaft überschritten. Viele Studienfahrten und Kennntnisaustausch laufen über EFNS.

Diese Bekanntschaften und Freundschaften überschreiten die förmlichen Beziehungen und Hierarchie, die sonst auf der politischen oder offiziellen Ebene gelten.

Bis heute haben wir bei den EFNS 28 mal mit 70 Teilnehmern mitgemacht, davon 12 Frauen. 18 davon waren schon mehr als 10 mal dabei und ich selber habe bei allen Veranstaltungen mitgewirkt.

Janez Konečnik



Oben rechts: Mannerheim-Linie Grenze Russland/Finnland
Panzersperre
Unten: Würstchenbraten auf finnisch



Joensuu/ Kontiolathi / Finnland 1991

Wenn ich mit meinen Enkeln Biathlonübertragungen aus Kontiolathi anschau, erzähle ich ihnen, wenn die Stelle erscheint, wo der Trainer Reiter die deutschen Läufer anschreit, dass ich hier 1991 quer hochgestiegen bin, weil es dort so steil ist.

Am Sonntag vor den Läufen besuchten wir in der Nähe von Joensuu ein Skivolksfest und begaben uns voller Begeisterung auf eine der vielen Spuren, aber schon nach kurzer Zeit fühlten wir uns im Labyrinth, **fanden nicht heraus und gerieten in Panik**. Wir lauschten auf die Geräusche des Waldes, aus der Ferne Hundegebell, undefinierbare Töne. Natürlich fanden wir heraus aus dem Irrgarten, aber dieses Erlebnis brachte mir die Musik des finnischen Komponisten Sibelius näher. Besonders im zweiten Satz seiner Karelien Suite höre ich die Waldgeräusche jenes Abends in Panik, selbst der Hund bellt aus der Ferne.

Hubert Koch

»Zwei Exkursionen sind sehr erwähnenswert: Das Thema der einen beschäftigte sich mit der finnischen Geschichte und dem besonderen Verhältnis zum Nachbarn im Osten und der Vorstellung der finnischen Künstlerin Karjalan Kukkiva Puu, einer Holzbildhauerin. Die zweite Exkursion beschäftigte sich mit der finnischen Forst- und Holzwirtschaft. Ein Holz verarbeitender Betrieb an der Grenze zu Russland mit einer Kapazität von 2 Mio. Festmetern, davon die Hälfte aus Russland. Produktion von Schnittholz, Hackschnitzel, Spanplatten, Furnier, um nur einige zu nennen. Ein großer Teil des Holzes kommt auf dem Wasserweg ins Werk, per Floß gezogen von Kähnen.«





Nach der Wiedervereinigung Deutschlands, der Gründung der Ostdeutschen Bundesländer, dem Aufbau der Thüringischen Landesforstverwaltung und der einigermaßen Festigung der neuen Strukturen nahm eine kleine Abordnung von uns erstmals 1993 in Galyatető / Ungarn an den EFNS teil. Bereits 2 Jahre später richteten wir die EFNS 1995 selbst in Oberhof aus! Gründe an den EFNS teilzunehmen gibt es viele, die Wettkämpfe, mal in international bekannten Skistadien, mal in eher exotischen Ländern, das Reisen als Mannschaft, das Treffen alter Bekannter, Freunde, die Exkursionen, der Abschlussabend, die Party nach dem letzten Wettkampf...

Thüringer Forstsportverein e.V.

1993 was the year when Hungary organised the EFNS. The place of the event was Galyatető in the Mátra-mountains. The most special and exciting fact was that in 1992-93 winter season there was general **no snow in Europe including Scandinavia**. The EFNS IC decided if there will be no proper environment for skiing cross-country running and shooting will be the competition. It was really exciting.

The participants arrived into the snowless forest area and everybody was very disappointed. And at the moment of the opening ceremony **a wonder happened**. When Rudi Kynast the vice chairman of EFNS opened the event the snow arrived. More than **500 foresters were dancing in the snowfall** on the street for an hour.

Next day on the field trip all the participants could enjoy their almost first season skiing. The conditions for the competition were extremely good. For several years colleagues asked us about the secret of the organisation, and our answer was only a glance to the sky.

Ungarn



Nach Österreich, Italien, Schweden, Frankreich, Finnland, Ungarn gerieten nun die Schweizer unter einen gewissen Druck und übernahmen als achtendes europäisches Land die Ausrichtung für 1994. Kandersteg hat nun nicht den Bekanntheitsgrad von Davos oder St. Moritz, man musste etwas auf der Karte suchen. Mit 1100 m ü. NN ist Schneesicherheit gegeben und einige Loipen im und direkt um den Ort gewährleisten einen reibungslosen Ablauf einer Großveranstaltung. Vom Hotel in die Loipe das war der Plan A – **zur Ausführung kam Plan B, wegen Schneemangel.**

Dazu mussten die mehr als 600 Teilnehmer mit einer Seilbahn auf den knapp 2000 m hohen Sunnbüel gehievt werden. Eigentlich wäre Plan C fällig gewesen, wegen des Windes, aber die Seilbahnmenschen **vergaßen ihre Sicherheitsbestimmungen** und die Teilnehmer die Angst und so kam es auf dem Sunnbüel zum Wettkampf. Die Schneebeschaffenheit riet zu Klister, der wurde schon im Tal aufgetragen. Kurz vor dem Start trieb der Wind feinen Pulverschnee in die Spur – zum Umwachsen braucht man die Lötlampe – aber auch da war der Wind dagegen. Ich erinnere Stollen unter den Skiern und ständigen Gegenwind. Nachts begleitete meine Sehnsucht die Autozüge Richtung Italien, die 40 m von meinem Hotel-fenster in den Tunnel führen.

Ich erinnere Stollen unter den Skiern und ständigen Gegenwind!

Dank allen, die trotz der Umstände zum Gelingen beigetragen haben.

Hubert Koch



»Am Tag des Einzellaufes blies der Guggiföhn wieder so heftig, dass der Betriebsleiter der Luftseilbahn mit der Herstellerfirma Rücksprache nehmen musste, ob ein Betrieb noch zu verantworten sei. Dies veranlasste einen Teilnehmer noch Jahre später zum Ausspruch: Aber die Fahrt in der Gondel war höllisch«.

Christian Pfeuti, Peter Schär und Ulrich Hug

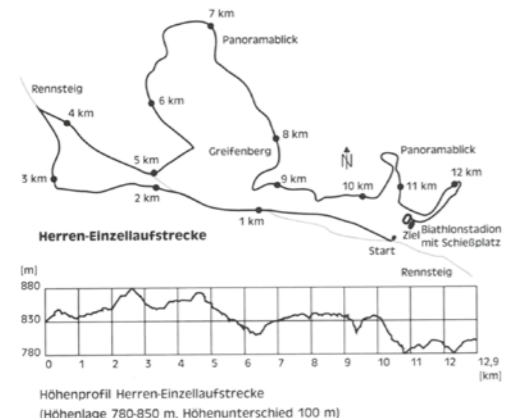


Die ersten Teilnehmer aus Mecklenburg-Vorpommern starteten bereits im Jahr 1995 in Oberhof, damals aber noch nicht als jetzige Mannschaft Mecklenburg-Brandenburg. Diese wurde erst 2002 gegründet und hat inzwischen einen Kern aus ca. 20 regelmäßig teilnehmenden Leuten, die als forstliche Dienstleister, Förster, Sachbearbeiter, Familienangehörige, Standorterkunder, National- und Naturparkmitarbeiter, Ministerialbeamte, Naturschützer, Forstrentner und einige mehr mit Wald und Forst zu tun haben. Was unsere Mannschaft ein Stück weit ausmacht, ist die Teilnahme ganzer Familien und dabei insbesondere immer wieder auch der Start von Kindern und Jugendlichen. Zum Teil kann man sagen, dass wir Mecklenburger und Brandenburger einmal im Jahr auf Skiern stehen und das ist zu den EFNS. Ansonsten sehen die Schneeverhältnisse hier im Norden Deutschlands leider oft sehr traurig aus. Aber das ist auch das Schöne an den EFNS: **Man muss kein Langlaufprofi sein, um mitzumachen. Selbst die letzten werden noch angefeuert und das Motto »Dabei sein, ist alles!«** passt hier nach wie vor. Neben dem eigentlichen Wettkampf ist für uns das Kennenlernen von Land und Leuten am wichtigsten, insbesondere der Forstwirtschaft des jeweiligen Austragungslandes. Die Exkursionen wollen wir auch in den nächsten 50 Jahren nicht missen, ebenso wenig wie das angenehme Miteinander der Forstleute aus (fast) ganz Europa.

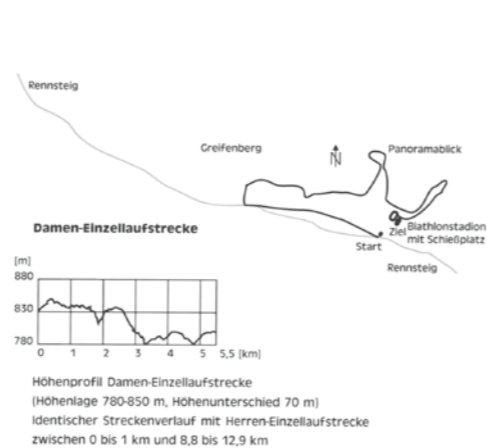
Anja Meußling, EFNS – Mannschaftsführerin, Mecklenburg-Brandenburg



Wettkampfstrecke Herren



Wettkampfstrecke Damen



Die Bicker-Kinder zum ersten Mal dabei



Mit Oberhof richtete eine der Hochburgen des nordischen Skisports im Osten die forstlichen Spiele aus. Die guten Trainingsmöglichkeiten für Biathlon gab es hier schon zu DDR Zeiten. Wir waren sehr neugierig Die östlichen Mittelgebirge haben eine lange Tradition in Sachen Ski- Langlauf. Schon in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts kamen von hier international bedeutende Sportler. Vor der Wende sprach man im Westen gelegentlich von der Kadenschmiede Oberhof. Aus Zeitgründen haben wir nur den Wettkampf bestritten.

Hubert Koch



Olympischer Kahlschlagfackelträger von 1994



Meine erste Teilnahme war 1996 in Lillehammer vor 22 Jahren als Studentin an der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg. Das war doch erst ...

Schön für uns Baden-Württemberger ist natürlich die Tatsache, dass hier die ersten Wettkämpfe ausgetragen wurden und hier die Erfolgsgeschichte ihren Lauf genommen hat. Immer wieder staunen wir, was aus dieser Idee der Gründervater geworden ist. Ungläubiges Staunen überkommt uns immer wieder, wenn wir beim mittlerweile auf den Namen »Nationenfest« getauften Fest am Freitagmittag mit Hunderten Gleichgesinnten feiern und uns gegenseitig verköstigen. Was für eine tolle Erfolgsgeschichte. **Manchmal könnte man fast pathetisch werden, schließlich ist es doch alles andere als selbstverständlich, dass so viele Nationen gemeinsam kämpfen und feiern!**

Aber zurück zu uns Baden-Württembergern. Ganz so einfach mit der Gemeinschaft war es hier nämlich gar nicht. So ist Baden und Württemberg 1952 bei der Reform so gar nicht gern ein Paar geworden. Vor allem die Badener wollten von den Schwaben nichts wissen. Und so gibt es selbst heute immer noch den ein oder anderen nicht ganz ernst gemeinten Badnerwitz auf der einen oder Schwabenwitz auf der anderen Seite nach dem Motto »Es gibt Badische und Unsymbadische«. Aber auch hier hat der Sport zur »Völkerverständigung« beigetragen. **Badner und Schwaben laufen Seite an Seite und wir sind ein starkes Team !**

Susanne Dreher-Zähringer, Mannschaftsführerin Baden-Württemberg



Foto 3: Grenzstation Polen/Tschechien
Foto 4: Baude im Riesengebirge

Bei der Verteilung von Flüchtlingen im Jahr 1945 war es kein Zufall, dass Vertriebene aus dem Riesengebirge im Hochsauerland angesiedelt wurden. Man wollte den Menschen, wo immer das möglich war, den Verlust der Heimat etwas leichter machen. Für uns Sauerländer Jungs hatte das **fatale Folgen**. Bisher waren wir der Meinung, im Skilauf macht uns keiner was vor, das wurde nun anders.

52 Jahre später bekam ich durch EFNS Gelegenheit, dieses Gebirge, was man riesig nennt, kennen zu lernen. Der Einzellauf wurde durch Tauwetter und Regen beeinträchtigt, aber über Nacht gab es Frost und am nächsten Morgen war der Schnee hart, dass er trug, der Himmel blau. Ich meldete mich beim Staffellauf ab, besorgte mir eine Wanderkarte, trug Klister auf und machte das, wovon unsere neuen Mitbewohner nach dem Krieg immer geschwärmt hatten, **eine Tour in die Berge**. Ziel war der Gebirgskamm westlich der Schneekoppe (Snezka auf tschechisch, Sniezka auf polnisch). Der Kamm war einst Grenze zwischen den Königreichen Schlesien und Mären, dann zwischen Deutschem Reich und Tschecho-Slowakei, heute zwischen Polen und Tschechien. Aber das Gebirge ist geblieben, mit den Bauden auf beiden Seiten der Grenze, in denen man böhmische Knödel essen kann und vom Ober in böhmischem Dialekt bedient wird.

Bei der Abschlussfeier erschien ein mächtiger Mann als Rübezahl verkleidet, ich war ihm in den Bergen wirklich begegnet.

Hubert Koch



Für die Geschichte des kroatischen EFNS-Teams ist das Jahr 1998 von besonderer Bedeutung. Unser erster Auftritt war beim 30. EFNS-Treffen, das vom 1. bis zum 8. März 1998 in St. Michael, in Österreich stattfand. Die Einladung war von Herrn Franz Zaunbauer, als Vertreter des Gastgebers, und Herrn Janez Konečnik aus Slowenien gekommen. Die Kollegen aus dem Kroatischen Försterverband, Herren Hranislav Jakovac, Damir Delač und Herman Sušnik, haben sich dafür stark eingesetzt, und Dank ihrer Bemühungen konnte die kroatische 7-köpfige Mannschaft beim EFNS-Treffen in St. Michael dabei sein.

Eine Großzahl der Mitglieder des kroatischen Teams kommt aus dem Gorski kotar, einem gebirgigen Gebiet Kroatiens, wo Skifahren – und Langlauf im Besonderen – zu den populärsten Sportarten gehört und eine sehr lange und erfolgreiche Tradition hat. Wir betrachten unsere Teilnahme an den EFNS-Treffen aber nicht nur als Wettkämpfe: die bieten uns auch die Gelegenheit, unsere Kollegen Förster aus anderen europäischen Ländern kennenzulernen und in einer entspannten Atmosphäre vieles über ihre Länder, Kulturen, kulinarische Spezialitäten und Lebensweisen zu erfahren. Besonders interessant finden wir die fachlichen Exkursionen, die im Rahmen jedes EFNS-Treffens veranstaltet werden und einen Austausch von Fachwissen und Informationen ermöglichen. Es freut uns, dass bei den EFNS-Treffen immer neue Freundschaften geknüpft und verschiedene Arten von fachlicher Zusammenarbeit verabredet werden.

Die Größe des kroatischen Teams variierte im Laufe der Jahre, abhängig in der ersten Linie von verfügbaren finanziellen Mitteln. Bis zum Jahre 2005 hatte unser Team 10-12 Mitglieder. In Sarajevo (2006) waren wir mit 18 Teilnehmern vertreten, und zum ersten Mal waren auch 5 Frauen dabei. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Skiläufer von 19 (Aosta), auf 21 (Oberwesenthal), 23 (Donovaly) und 29 (Todtnau, 2012). Am zahlreichsten war unser Team (29 Sportler) in 2013, als Kroatien (bzw. Delnice/Mrkopalj) der Gastgeber des 45. EFNS-Treffens war.

Team Kroatien



In Slowenien haben wir vom 31.1. bis 6.2.1999 in Bled / Pokljuka **erfolgreich die 31. EFNS organisiert**, der vielen in schöner Erinnerung geblieben ist.

Wir haben erfahren, dass EFNS nicht nur ein sportliches Zusammentreffen ist, denn auch die fachlichen Inhalte sind für uns von großer Bedeutung. Die Möglichkeit mitzuwirken haben wir nicht nur den »Elite-Wettkämpfern« gegeben sondern allen.

In weiteren Jahren haben wir in berühmten Sportzentren, auf den größten Schauplätzen von Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen mitgewirkt aber auch in kleineren weniger bekannten Städten und Ländern, die im Gebiet des Skisports nicht gerade im Vordergrund stehen. Ich möchte nur einige Orte nennen, die uns besonders in Erinnerung geblieben sind: Lillehammer, Sarajevo, Minsk, Joensuu, Holmenkolen, Oestersund, Donovall, Mrkopalj, Galiateto und zuletzt noch Madona.

Dabei muss ich noch die Personen erwähnen, die für mich einen sehr **wichtigen Bestandteil der EFNS-Geschichte** bedeuten: Erwin Lauterwasser, Leif Stromquist, Ferenc Gerely, Raimo Hulmi, Rudi Kynast, Franz Zaunbauer, Nils Akre, Heinrich Schwingshackl, Thomas Winterhalter. Unter den Wettkämpfern ist auf jeden Fall Markku Kaipainen eine Legende.

Ich möchte mich bei denen entschuldigen, die ich nicht erwähnt habe, es gibt leider nicht genügend Platz.

Wie schön es ist an einem Wettkampf teilzunehmen, wenn so viele für uns alle jubeln. Wenn Claudio und andere gerade an der Stelle, wo es am nötigsten ist, jubeln und uns Mut machen, auch die schwersten Steigungen zu überwinden.

Janez Konečnik, Übersetzung: Marja Konečnik



Photo: Steinar Johansen





Im Jahr 2000 kehren die EFNS an die Wiege des Skisports zurück...

nach 1969, dem Geburtsjahr der EFNS, finden die »Forstlichen« zum fünften Mal an der Wiege des Skisports, im Schwarzwald statt. **Mit 1162 Teilnehmern wird eine neue Rekordbeteiligung erreicht.** Der Winterwald zeigt sich an den beiden Exkursionstagen und beim offiziellen Training von der besten und strahlendsten Seite; für die Teilnehmer an der Skiexkursion, die vom Feldberg über den Stübenwasen zum Notschrei führt, sind die Alpengipfel des Berner Oberlandes zum Greifen nah. Trübes Wetter an den Wettkampftagen sorgt für gleichmäßige und schnelle Verhältnisse in der Spur, von denen vor allem die in freier Technik startenden Schlussläufer des Staffellaufes profitieren. Die finnische Studentenmannschaft dominiert die Wettkämpfe in allen Disziplinen. Aber zum richtigen Fest werden **die XXXII. EFNS** erst durch die Südtiroler und Italiener, die singend und tanzend das Wettkampfareal erst räumen, als längst der Himmel alle Schleusen öffnet und die Siegerehrung auf dem Todtnauer Marktplatz zu einer ebenso nassen, wie kurzen und bündigen Angelegenheit werden lässt. Spätestens bei der Guggenmusik in der Silberberghalle wird aber jedem Anflug einer Influenza der Garaus gemacht.

Mit dem Staffelwechsel von Erwin Lauterwasser auf Rudi Kynast wird sportlich und organisatorisch eine neue Runde der EFNS eingeläutet. Nach 32 Jahren verlässt der Lotse das Schiff, das so erfolgreich »gesegelt« ist. Präsident Erwin Lauterwasser, amtierender Vizepräsident des Deutschen Skiverbandes, hat die EFNS zu dem gemacht, was man sich von Beginn an auf die Fahnen geschrieben hatte: Ein großes Europäisches Skifest der Förster und Waldbesitzer, sportlicher und forstfachlicher Treffpunkt ersten Ranges, gesellschaftliches Stelldichein der Freunde des nordischen Skisports aus weit über 20 Europäischen Ländern! Zum Dank verleiht ihm das internationale Komitee den Titel des Ehrenpräsidenten.



**Um unser Ziel zu erreichen, machten wir eine Schiffs-Busreise rund um die Ostsee:
Travemünde – Ystad – Stockholm – Tukur – Helsinki – Tallin-Otepää**

Der Besuch Estlands macht einen vertraut mit der Geschichte des Baltikums in den letzten 100 Jahren. Die 1918 mühsam errungene staatliche Souveränität verloren die Esten wieder nach gut 20 Jahren durch den Hitler-Stalinvertrag, um sie 50 Jahre später erneut zu erstreiten, oder besser zu ersingen. Beim EFNS Begrüßungsabend trat ein starker Männerchor in einheitlich grüner Tracht auf und man dachte, die haben aber in ihr Äußeres investiert, bis man erfuhr, **das sind alles Förster in einem überregionalen Chor.**

Die Wettkampfstrecke aus Kunstschnee forderte den Läufern einiges ab. Die Organisation war trotz mieser Wetterbedingungen sehr gut, denn Otepää ist ein Stützpunkt für nordischen Skilauf im Baltikum und Austragungsort von Biathlon- und Langlaufwettbewerben. Bei dieser Fahrt verfolgten wir zwei Ziele, Otepää und die Reise. Unsere Rückkehr verlief über Riga in Lettland nach Litauen und im Hafen von Kleipeda bestiegen wir ein Fährschiff in Richtung Travemünde.

Hubert Koch



Der damalige EFNS Präsident Rudi Kynast mit Holzskiern





»Aber das ist auch das Schöne an den EFNS: Man muss kein Langlauf-profi sein, um mitzumachen. Selbst die letzten werden noch angefeuert und das Motto – **Dabei sein ist alles!** – passt hier nach wie vor.«

*Anja Meußling
EFNS – Mannschaftsführerin
Mecklenburg-Brandenburg*

Poland Association of Foresters and Wood Technologists

The Association was founded on January 9, 1951. Currently, 8.452 foresters and wood technologists belong to the organization. Polish Foresters were invited to participate in the EFNS competition from the very beginning of their organization. Since 2002 (except 2006 and 2017), Polish foresters have regularly participated at EFNS. In 2001, the Steering Board of SITLiD decided to join the EFNS. At the EFNS meeting in Ramsau am Dachstein (October 27, 2010) SITLiD became an EFNS member and our representative, Dr. Eng. Andrzej Tyrawski was elected Regional Advisor to Central Eastern Europe.

Participation in the EFNS competition is not only a sport, it is also an opportunity to make interesting contacts among foresters and wood technologists, exchange of professional experience and – last but not least - promotion of Polish forestry and wood industry on the international stage. Moreover, participants have the opportunity to learn about the forest management of different regions and countries, as well as their history and culture. The most successful for Polish sportsmen was the competition in Donovaly, Slovakia (2009). 25 Polish foresters took part in it. Our team has won 5 medals in individual competitions (3 gold, 1 silver and 1 bronze) and also a silver medal in the men's relay.

The Association of Foresters and Wood Technologists, in cooperation with State Forests Holding, will be the organizer of the 52nd EFNS on Jakuszyce Glade (Polana Jakuszycka) in 2020. We kindly invite you to participate in competitions in Poland!

Team Polen



800 Teilnehmer/-innen aus 22 Ländern erlebten in Goms ein spannendes, sportliches Event bei strahlendem Sonnenschein. Interessante Exkursionen und lehrreiche Fachvorträge von Forstdirektor Schärer rundeten das Programm ab.



Mit dem **obligatorischen Umweltpass** konnte ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geschaffen werden. Der Pass berechnete die Teilnehmer/-innen zur freien Benutzung des gesamten Loipennetzes, zur freien Fahrt auf der Matterhorn-Gotthard-Bahn und von Brig bis Disentis zur Benutzung der zusätzlichen Transporte zur Eröffnungs- und Schlussfeier und zur freien Fahrt auf das Eggishorn.

Die Exkursion auf das Eggishorn mit Blick auf den Aletschgletscher unter der Leitung von Peter Aschilier und Norbert Calen war die beliebteste Exkursion der Forstfamilie an der 321 Personen teilnahmen. Mit der Luftseilbahn ging es hinauf auf den Gipfel, mit **besten Aussicht auf den UNESCO-gekrönten Aletschgletscher**. Naturgefahren, Schutzwald,

Lawinverbauungen und die Umweltkatastrophe von 1993, sowie die Gefahren in dicht besiedelten Gebieten und zukünftige Schutz-Maßnahmen waren Gegenstand weiterer Vorträge und Exkursionen.

Waldemar Schön moderierte den feierlichen Abschlussabend dessen Höhepunkt die würdige Siegerehrung mit den entsprechenden Nationalhymnen darstellte.



»Es ist die Mischung aus den sportlichen, kulturellen und menschlichen Begegnungen. Beim Biathlonwettkampf kann jeder seinen Ehrgeiz herausholen und sich mit sportlichen Forstleuten aus Europa messen. Die Exkursionen ermöglichen einen Einblick in die Forstwirtschaft und die Kultur des gastgebenden Landes und dank der einheimischen Führer und Begleiter hat man tolle Einblicke in das alltägliche Leben und Erlebnisse, die man als einfacher Tourist niemals hätte.«

(Team Belgien)



Bei Sonne und Pulverschnee vom Feinsten fanden die **36. EFNS zum zweiten Mal in Frankreich** statt. 23 Nationen nahmen an einem perfekt organisierten Wettkampf in den Disziplinen Biathloneinzelwettkampf in klassischer und freier Technik und als Staffelfrennen ohne Schießen teil. Ein Exkursionsangebot mit kulturellen, forstfachlichen und wintersportlichen Themen und Zielen begeisterte die Teilnehmer.

Unter den Siegern und Platzierten finden sich Teilnehmer aus allen Nationen, besondere Erwähnung verdient der **Finne Markku Kaipainen, der einen Dreifachsieg davontrug**. Tausenden Beifall erhielt der Schwarzwälder **Erich Schleehaupt** in der großen Eissporthalle, **der mit seinen 87 Jahren und kein bisschen müde die schwere Strecke bewältigte**.

In 2005 wird der Tross der EFNS in Minsk die erweiterten Grenzen Europas überschreiten. Für die skibegeisterten Förster ist Europa jedoch schon lange grenzenlos...

Rudi Kynast



Skier wachsen in teils exotischen Räumlichkeiten



Büfett mit Rotwein neben den Wettkampfstrecken



Im Jahr 2003 erzählte mir meine nordrhein-westfälische Forst-Kollegin Uta – wir arbeiteten derzeit in einem Bund / Länder-Forst-Arbeitskreis zusammen – von Europäischen forstlichen Skiwettkämpfen. Also nahm ich mit dieser Mannschaft 2004 das erste Mal an den EFNS teil; sie fanden in dem Jahr in Pralognan, Frankreich statt. Und ich muss sagen, ich war begeistert. Die Atmosphäre war unglaublich, so viele Nationen an einem Ort, offene Menschen mit denen man leicht ins Gespräch kam. Viele neue Gesichter und Eindrücke von anderen Nationen aber es war überraschend festzustellen, **wie ähnlich wir uns doch am Ende alle vom Gedankengut und der Einstellung zum Leben sind**. Es waren spannende, abwechslungsreiche Tage, wie im Flug vorbei, mit bleibenden Eindrücken. **Für mich war klar, da bleibst du dabei**.

Christine Köthke





»Im Jahr 2004 auf Initiative des Ministeriums für Forstwirtschaft der Republik Belarus wurde die EFNS in der Republik Belarus durchgeführt.

Auf den Skipisten des Sportkomplexes »Raubitschi« waren mehr als 1000 Teilnehmer aus 25 Ländern vertreten.«

»Freie Fahrt durch die Hauptstadt zur Eröffnungsfeier und eine 3-Sterne-Unterkunft der besonderen Art!«

Since many new countries in the eastern part of Europe emerged, they all want to put themselves on the map, for instance with international events. The EFNS is such an event and the new countries in the east all showed their best and allowed us, competitors, to experience culture, people and natural beauty in an important and interesting part of Europe. Although I enjoyed every competition very much, for me, those in the new eastern countries were the most special ones. Thank you Estonia, Latvia, Belarus, Slovakia, Slovenia, Croatia, Bosnia and Germany (Sachsonia)!

Team Holland

Stimmung an der Strecke





»Sarajevo, Hauptstadt von Bosnien-Herzegowina begrüßte 2006 die EFNS. Die ehemalige Olympiastadt, leider immer noch deutlich vom Bürgerkrieg gezeichnet, hieß die europäischen Förster herzlich willkommen. Es war eine spannende und liebenswerte Begegnung der Kulturen, die von Gastfreundschaft und Herzlichkeit gekennzeichnet war.«

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS



»Die Woche EFNS war in den Folgejahren gebucht und es musste schon etwas sehr Wichtiges passieren, damit ich nicht teilnehmen konnte. Die Freude und die Freunde die mir die EFNS geschenkt hat und immer noch schenkt, will ich nicht mehr missen.«

Egbert Reinhard (NRW)

Team Thüringen
(nach Besuch des Stuhlstandes)



»Teilnahme der ersten Südtiroler Frauenstaffel durch Wieser Andrea, Seeber Annelies und Burger Johanna.«





Brusson und das Val d'Aosta sind ein bekanntes Winter-sportgebiet in den italienischen Alpen nahe des Mont-Blanc-Massivs.

Bei herrlichem Sonnenschein fanden hier die 39. EFNS statt – kompetente Betreuung und ein im wahrsten Sinne des Wortes warmes Willkommen erwarteten die Teilnehmer. Eine professionelle Loipe trotzte dem einsetzenden Tauwetter und so wurden die 39. EFNS ein voller Erfolg.

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS

Team Thüringen übt den Warmstart



Bei Hagen Scherf können die Stöcke nicht lang genug sein



»Brusson, direkt nach dem Sturm Kyrill«



Im Vorfeld der 39. EFNS in Brusson informierte uns der damalige Präsident Dr. Rudi Kynast über die kurzfristige Absage Schwedens als Ausrichter der nächsten EFNS. Nach einiger Überlegung waren wir der Meinung, **dass es unsere Chance wäre, einmal eine EFNS auszurichten.** Ehe wir uns nach Italien auf den Weg machten, haben wir natürlich mit allen maßgeblichen Stellen (Forstverwaltung, Landrat, Bürgermeister) über unser Vorhaben gesprochen. Nach einem »heftigen Wahlkampf« mit Österreich / Nord unter Führung von Franz Zaunbauer siegten wir schließlich mit überzeugender Mehrheit.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst war zwar davon nicht sehr begeistert, sagte aber Unterstützung im Rahmen seiner Möglichkeiten zu. Sofort nach Rückkehr aus Brusson

gründeten wir unser OK welches ausschließlich aus Mitgliedern unseres Skiver-eins bestand. Bald wurde klar, dass die Finanzierung schwierig war. Offizielle Geldgeber und größere Betriebe fielen aus, Fördermittel für ein grenzüberschreitendes Exkursionsprogramm hätten wir schon beantragen müssen, als wir noch gar nicht daran dachten, diesen Wettkampf auszurichten! Also mussten wir andere Geldquellen und vor allem Einsparmöglichkeiten erschließen.

Alle OK-Mitglieder haben in ihren Einzugsbereichen über ganz Sachsen verstreut kleine und mittlere Forstunternehmen mit Erfolg um Hilfe gebeten. Trotz Angebote verschiedenster »Spezialfirmen« haben wir die gesamte EFNS Woche, mit einer Ausnahme, **selbst organisiert und somit viel Geld gespart.** Nachdem auch der Staatsbetrieb Sachsenforst mitbekommen hatte, welches Ausmaß die ganze Sache bekommen würde, erklärte er sich bereit, die Eröffnungsfeier zu bezahlen.

Kurz vor Beginn der EFNS dann neue Schwierigkeiten: Infolge Besitzerwechsel kündigte uns das größte Hotel im Ort den Vertrag zur Durchführung der Abschlussfeier. Ersatz wurde zwar bald gefunden aber nun brauchten wir plötzlich eine Kapelle sowie eine Diskothek mehr. Die Ehrungen, Fahnenübergabe und das Rahmenprogramm mussten nun auch 2 mal organisiert werden. Noch schlimmer war, dass uns die Bundeswehr 2 Wochen vorher, auf Grund höherer Befehle, die Schießstandaufsicht kündigen musste. **35 Jäger aus der näheren und weiteren Umgebung sprangen in die Bresche.**

Als dann am Eröffnungsabend noch etwas Neuschnee fiel, waren alle Hemmnisse vergessen. Mit über 1000 Sportler und Begleitpersonen war am Schluss nicht nur die finanzielle Bilanz positiv. Das alles wäre ohne die Unterstützung von etwa 80 freiwilligen Helfern nicht möglich gewesen. Der Lohn für unsere Arbeit sind die positiven Rückmeldungen, die uns bis heute erreichen.

Dietrich Siewert



Der Stollen fehlt nie!!



The oldest participant in our team was Benjamín Strmeň in 2009, who was at that time 86 years old. *Klub lesníkov – Lyžiarov Slovenska*



Bei der Ankunft noch alles Grün, doch dann half der Wettergott...

Heftiges Tauwetter hatte zu Beginn der EFNS in Donovaly den ganzen Schnee geschmolzen. Es sah nicht gut aus. Doch zur Wochenmitte hatte der Wettergott ein Einsehen: Über Nacht waren 15 cm Neuschnee gefallen und die Loipe präsentierte sich am Mittwoch in einem guten Zustand. Die gefürchteten Abfahrten waren zu erholsamen Streckenteilen geworden und niemand klagte mehr darüber. Auch die Wachswahl für das Rennen im klassischen Stil am Vormittag war relativ einfach. Trotzdem vergriffen sich die Kollegen aus dem Süden bei den Wachstuben und Raimund kann ein Lied davon singen, wie anstrengend es ist, mit einem »Zoccolo« zu laufen. Im einzigen Wachzelt, das ständig mehr als vollgestopft war, trafen so nach und nach die Konkurrenten wieder ein, um sich umzuziehen und von ihren Eindrücken zu berichten. **Jeder hat sein hat Maximum gegeben.**

Thomas Winterhalter & Heinrich Schwingshackl



The 41st EFNS was held in Slovakia in 2009. The event was organized in Donovaly, **however the worst weather since 20 years**, did not allow to organizers and participants to enjoy the competition, as it was planned. Because just a few days before the race all the snow had disappeared, the organization committee decided, that rifle shooting would take place one day before the running. Finally, just before the race, new fresh snow came, and in consequence all the tracks had to be modified. **All the races were then held in the forest on the forest road and not in a sport areal.**

Slovak Republic



Für uns sind die EFNS jedes Jahr ein Highlight des Wintersports, auf welche sich die Teilnehmer bereits Monate zuvor vorbereiten. In der Alpenrepublik besteht auch die Möglichkeit bei Schneemangel im Tal auf die Berge auszuweichen, sodass wir auch immer gute Trainingsmöglichkeiten haben. Viele der Teilnehmer sind bereits seit 10 bis 20 Jahren dabei und freuen sich neben den gut organisierten Exkursionen auch auf eine Woche der guten Kommunikation mit den europäischen Nachbarn, um Erfahrungen und Erlebnisse austauschen zu können. Einen besonderen Beitrag dazu hat das in den letzten Jahren eingeführte »Fest der Nationen« geleistet. Das familiäre Klima und auch die internen Wettkämpfe tragen zur guten Stimmung bei. In den letzten paar Jahren konnten auch wieder einige junge Teilnehmer (innen) für diese interessanten Wettkämpfe gewonnen werden. **Unsere derzeit ältesten Teilnehmer, Herr Sanglhuber Walter und Matthias Ebner, sind bereits seit Beginn dabei und werden auch bei den 50. EFNS in Antholz/Südtirol die Strecke bewältigen.**

Peter Honsig-Erlenburg (Österreich-Süd)



»Wer zur Staffel zu spät kommt, den kostet es einen Kasten Bier!« (Thüringer Forstsportverein e.V.)





Nach Skandinavien, zum Weltcuport Östersund in Mittelschweden, so hieß das Ziel der Wünsche für die Baden Württemberger Forstsportler aus Forst, Holz und Waldbesitz. Mit großen Erwartungen, aber auch Respekt vor dem Können der Schweden reisten wir in das Mutterland des Skilanglaufs, wo internationale Größen im Biathlon und Langlauf sich auf den Weltcupstrecken tummeln. Gut vorbereitet und bestens organisiert durch unsere Mannschaftsführerin Susanne wurde das Unternehmen **43. EFNS** von 35 Forstsportlern in Angriff genommen.

Zuvor gaben sich fünfzehn Eiserne die letale Langlaufdosis über 89 km beim legendären Vasalauf. Hut ab vor diesen Unentwegten, sie haben allesamt diese einmalige Herausforderung angenommen und bravourös bewältigt.

Siegfried Kaltenbach, Baden-Württemberg



Es gibt den »harten Kern«, der irgendwie immer dabei ist. Bei der Planung der jeweils nächsten Reise brauche ich bei manchen gar nicht erst nachzufragen. So zum Beispiel Hans-Martin Stübler oder Albrecht Verbeek. Nicht zu vergessen auch Siegfried Kaltenbach, der als Technischer Delegierter immer mit vor Ort ist.

Wir haben es aber auch geschafft, ein paar junge Gesichter zu begeistern. Wir hoffen den Trend der immer älter werdenden Teilnehmer irgendwann brechen zu können.

Wir sind auch ein bisschen stolz, dass wir eigentlich immer mit einer so großen Mannschaft zu den EFNS anreisen.

Team Baden-Württemberg





Einmal als Nummer 1 gestartet sein – Tanja Wenzel als jüngste Teilnehmerin



Gudio Ritschel, guter Wettkämpfer und Motorsägenkünstler



Vom Montag 27.2.2012 bis zum Sonntag 4.3.2012 war es soweit! Die EFNS 2012 war zu Gast in der Bergwelt Südschwarzwald – an ihren Wurzeln in Todtnau – **über 950 Teilnehmer aus ganz Europa waren dabei** – Und es wurde eine perfekte Veranstaltung. Großartig organisiert mit herrlichen sonnigen Bedingungen. Wir danken den unzähligen Helfern und dem Organisationskomitee!

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS





Jede Menge Schnee!



»Kurz vor dem Beginn des Treffens 2013 waren in Delnice und Mrkopalj fast **2 Meter Schnee** gefallen – eine Herausforderung im logistischen und organisatorischen Sinne. Trotzdem waren wir – nach der Meinung des technischen Delegierten und der teilnehmenden Sportler – als Gastgeber erfolgreich. Im Rahmen des Treffens wurden auch 7 fachlich-touristische Exkursionen veranstaltet, wobei die Teilnehmer auch die adriatische Küste kennenlernen konnten.«

Team Kroatien



1.	PETER WILLMANN	105	47:59.8
2.		+7:07.2	
10.	LOTTHAR KELLER	111	49:46.8
		+8:54.2	
11.	HERWIG PICHLER	121	54:26.0
		+13:35.4	
12.	MICHEL REY-GIRAUD	107	54:48.8
		+13:58.0	
13.	GERALD ROCHAT	130	55:21.9
		+14:25.3	
14.	BODO PFELUPFER	102	55:24.9
		+14:32.3	
15.	RAYMOND ARTT	122	55:35.5
		+14:35.7	
16.			56:00.0





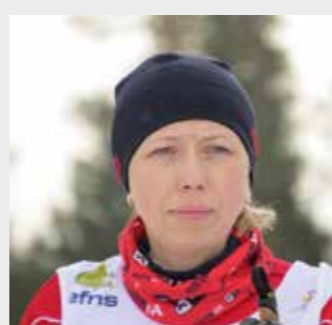
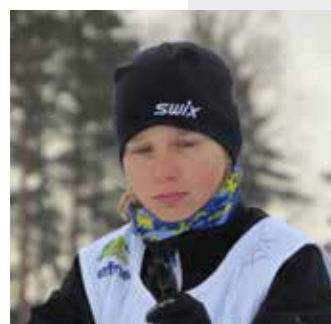
Eberhard Wolfram
macht Stimmung
an der Strecke



Finnland hat die EFNS mit einem warmen und herzlichen Tervetuola! willkommen geheißen! Wir sagen Kiitos!

Trotz fehlendem Schnee waren die Bedingungen in Kontiolahti dank Kunstschnee und kalten Temperaturen sehr gut, die Rennen erfolgreich und die Teilnehmer erfreuten sich der finnischen Gastfreundschaft...

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS





Schon bei den ersten Durchführungen der einstigen IFNS (Internationaler Forstlicher Nordischer Skiwettkampf), wie die EFNS ursprünglich genannt wurden, nahmen auf Einladung des Organisationskomitees Schweizer teil. **Bald kamen auch Schweizerinnen dazu.** Die EFNS-Teilnehmerzahlen aus der Schweiz variieren in Abhängigkeit von der Erreichbarkeit und der Attraktivität des Durchführungsortes sowie der anfallenden Teilnehmerkosten stark. Dies gilt vor allem für die jüngeren Teilnehmenden. Wie bei allen anderen Mannschaften schnellen die Teilnehmerzahlen bei Durchführungen im eigenen Land jeweils in die Höhe.



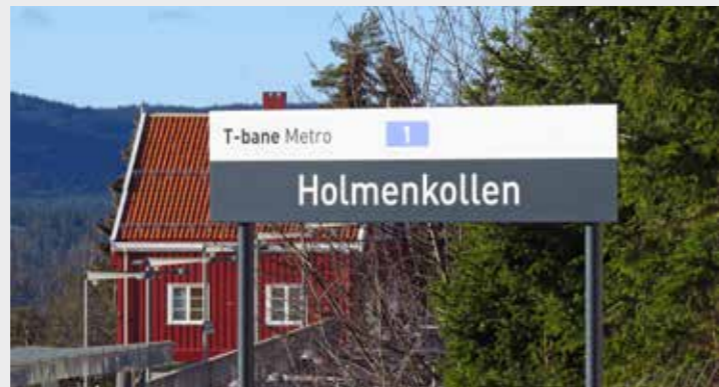
Die EFNS konnte bisher **3 Mal in der Schweiz** durchgeführt werden: **1994 in Kandersteg, 2003 in Goms und 2015 in der Lenzerheide.** Die 47. EFNS (unter OK-Präsident: Beat Philipp) vom 12.-17. Januar 2015 in Lenzerheide haben die Sympathien der Teilnehmenden erobert, da die Wettkämpfe Dank Kunstschnee trotz prekärer Schneelage reibungslos und unter fairen Bedingungen durchgeführt werden konnten. Die Durchführung der Wettkämpfe fand in der im Dezember 2013 eröffneten ersten fix installierten Biathlonanlage der Schweiz statt. Für die Teilnehmer bot sich die Gelegenheit, vorgängig zu den EFNS am Planoiras-Lauf über 25 km Skating teilzunehmen.



An den EFNS in Lenzerheide wurde die **Gratisteilnahme für Teilnehmende bis 25-jährig** als Maßnahme zur Verjüngung des Teilnehmerfeldes eingeführt. Die Wettkampfgebühren wurden durch den Verein EFNS und die Kosten für den Abschlussabend durch das OK übernommen. Zudem wurde wie schon im Goms ein Spezialpreis für die Gesamtbesten in der Kombination aus den Einzelwettkämpfen in klassischer und freier Technik vergeben.

Christian Pfeuti, Peter Schär und Ulrich Hug





2016 war die EFNS zu Gast an einem der weltweit bekanntesten Geburtstorte des nordischen Skisports: dem Holmenkollen in Oslo.

In einer beeindruckenden Eröffnungsfeier im Rathaus in Oslo wurden am Montag die **48. EFNS** eröffnet und es folgten hervorragende Spiele auf **eisigen, äußerst anspruchsvollen Weltcup-Strecken**.

Unvergessen: der Blick vom Holmenkollen hinab über den Oslo Fjord.

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS



Welcome to the 48th EFNS

HOLMENKOLLEN 2016

48. efns

European Forester's Competition in Nordic Skiing

8th - 12th February 2016

Always updated: www.efns.no



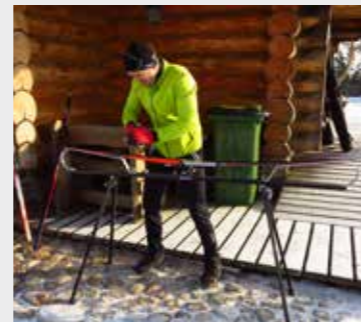


»Wenig Schnee, perfekt organisiert«



Madona begeisterte alle Gäste mit wirklich aussergewöhnlichen Spielen: eine hervorragende Organisation, ein toller Abschlussabend mit der **»schnellsten Siegerehrung aller Zeiten«** und dann das nötige Quäntchen Glück mit dem Winterwetter lieferten zusammen eine wunderschöne EFNS, an die alle Beteiligten noch lange Zeit gerne zurück denken werden.

Thomas Winterhalter, Vorstand EFNS





Das Team Baden-Württemberg wünscht der Veranstaltung in Antholz / Südtirol einen gelungenen Verlauf. Wir wissen um das große Engagement der Veranstalter, das sie für die Organisation dieser Jubiläumsveranstaltung aufgebracht haben. **Die Südtiroler Mannschaft hat ja wie kaum eine andere den EFNS einen besonderen Esprit verliehen.** So kam allen voran von Ihnen die Initialzündung zum »Nationenfest«, das zu einem festen Bestandteil der Veranstaltung geworden ist.

Unser Team hofft, dass die Erfolgsgeschichte EFNS weiterhin Ihren Lauf nimmt und uns noch viele schöne Erlebnisse beschert.

Team Baden-Württemberg

My wish for the future is to recruit more participants for the Norwegian team. We have a core group counting 20 persons, while in Holmenkollen there were more than 80 Norwegian participants. I want to increase the number of persons who will loyally participate every year making the core team grow. Even as it has been expressed a wish to attract more young people towards EFNS, I still believe that it is easier to attract people 40+. EFNS lasts for a whole workweek and is difficult to combine with family and children. I therefore believe that it is easier to attract people with grown children.

Team Norwegen

Und für die Zukunft?
Dass uns der Schnee treu bleibt, es so schön bleibt, Europa friedlich vereint und dass das Schießen mit »echten« Biathlongewehren nicht ganz vom Tisch ist.

Team Thüringen

In der Zukunft würden wir es begrüßen, wenn die Loipen weniger anspruchsvoll und ihr Schwierigkeitsgrad dem Amateurniveau unserer Teams besser angepasst wären. Außerdem werden die Wettläufe üblicherweise in großen Biathlonzentren veranstaltet, und es bringt erhebliche Kosten mit sich. Vielleicht sollte man bei der Ortswahl künftig auch diese Tatsache in Betracht ziehen, denn hohe Kosten können ein einschränkender Faktor für unsere Teilnahme sein.

Team Kroatien

The engine of EFNS was always the human and forester factor. Anywhere you go in the World and you meet foresters you feel that you are in a good place. And this feeling is stronger when you spend some days together with your forester and sport friends. **Friendship, sport and professional relation between European foresters are forming the EFNS network.** EFNS for younger participants is a competition, for seniors better a meeting of people. This double aspect should be preserved for the future. In the money based society we need such islands where human values are in the foreground. This is our wish for the next 50 years of EFNS.

Team Ungarn

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Temperaturen nicht zu hoch steigen und noch genug Schnee fällt, damit die EFNS weiterhin Bestand haben. Wir hoffen, dass auch jüngere Leute das Interesse an dieser Veranstaltung finden, da sonst auf Dauer der Fortbestand der EFNS ebenfalls gefährdet ist. **Wir wünschen noch allen viele Jahre in bester Gesundheit, damit wir uns noch lange Jahre bei den EFNS treffen, um mit Freunden aus ganz Europa zusammen zu feiern.**

Team Belgien



Our wishes for the next 50 years EFNS: no more climate change so that we will have snow and healthy nature in future and of course enough and younger compaitors.

Sad enough, in the Netherlands, snowfall is rare and so unpredictable than we'll never be able to organize EFNS.

Team Holland

Für die nächsten Jahre wird es wichtig sein eine Verjüngung der Teilnehmer einzuleiten, indem man Orte auswählt, die auch preislich leistbar sind und auch von den meisten leicht erreichbar sind. Die Wettkämpfe fanden in Österreich erstmalig 1975 in Seefeld, 1983 in Goldeck, 1990 in Feistritz / Kärnten, 1998 in St. Michael und in den Jahren 2002 und 2010 in Ramsau am Dachstein statt.

Die Teilnehmer aus Österreich freuen sich bereits auf die 50. EFNS in Antholz und werden dort ein starkes Team stellen.

Team Österreich

Unser Wunsch für die nächsten 50 Jahre:

Durch unsere homogene, lustige und gesellige Gruppe, möge es uns gelingen, den EFNS-Geist weiterhin zu pflegen und aufrecht zu erhalten, neue Freundschaften zu knüpfen, die gemeinsamen Freundschaften mit den europäischen Forstkollegen zu vertiefen und zu festigen und uns gemeinsam für eine intakte und lebenswerte Umwelt stark zu machen um sie für die nächsten Generationen zu erhalten.

Team Südtirol

Unser Wunsch für die nächsten 50 Jahre:

Wir wünschen uns, dass sich die EFNS trotz Klimaerwärmung als erfolgreicher forstlicher Sportanlass halten und weiterentwickeln kann. Dabei hoffen wir auf wirksame Maßnahmen der internationalen Staatengemeinschaft zum Stoppen der Klimaerwärmung, damit in Zukunft überhaupt noch EFNS-Anlässe stattfinden können.

Wir wünschen dem Verein EFNS, dass er sich weiterhin einsetzt für die Verjüngung des Teilnehmerfeldes, die Auswahl von attraktiven Durchführungsorten und geeigneten Laufstrecken sowie die umweltgerechte Durchführung der Veranstaltungen. Es soll vermehrt ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Laufstrecken auch bei schwierigen Schneeverhältnissen durch alle Läuferinnen und Läufer gefahrlos bewältigt werden können.

Team Schweiz

Christian Pfeuti, Peter Schär und Ulrich Hug

Ein besonderer Dank

gilt den EFNS Mannschaften nicht nur für ihr unermüdliches Engagement für diese tolle Veranstaltung, sondern auch für die vielen Zuschriften, Rückblicke, Erinnerungen und Photos. Ohne die ehrenamtliche Hilfe dieser tollen Freunde in ganz Europa wäre EFNS niemals möglich gewesen. Daher auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für 50 Jahre Engagement!

Ein großer Dank gilt auch den bisherigen Präsidenten:

- Ehrenpräsident Erwin Lauterwasser, Deutschland (1969 bis 2000)
- Rudi Kynast, Deutschland (2000 bis 2012)
- Gunnar Olofsson, Schweden (seit 2012)

und dem aktuellen Vorstand der EFNS:

- Präsident Gunnar Olofsson
- Vize-Präsident Rudi Schlembach
- Geschäftsführer Ulrich Hug
- Schatzmeister Bruno Gallmann
- Technischer Delegierter Siegfried Kaltenbach
- Kommunikation & Internet Thomas Winterhalter
- PR & Sponsoring Frank Schmidt

Aufgrund der vielen Zusendungen konnten leider nicht alle uns zur Verfügung gestellten Texte und Bilder eingesetzt werden. Manche Beiträge mussten wir auch kürzen oder anpassen. Alle uns zugesandten Beiträge und Bilder finden Sie aber auf unserer Webseite unter

<https://www.efns.eu/50years/>

Ein weiterer Dank geht an

- Sigrid und Monika Forsthuber von der Agentur 2F Freiburg, die diese großartige Festschrift mit viel Engagement und Kreativität umgesetzt haben
- Hubert Koch für die zahlreichen Rückblicke auf die vergangenen EFNS-Veranstaltungen
- den Firmen Stihl und Statskog für die finanzielle Unterstützung unserer Festschrift
- dem ganzen Team des OK Antholz für die Ausführung und Vorbereitung der 50. Jubiläums-EFNS
- Thomas Winterhalter vom Vorstand EFNS für die Chefredaktion der Festschrift

Herausgeber

Internationales Komitee für Europäische Forstliche Nordische Skiwettkämpfe e.V.
www.efns.eu

Redaktion Thomas Winterhalter, Vorstand IK EFNS

Konzeption und Gestaltung 2F Freiburg, www.2f-freiburg.de

Bildnachweise

Seite 6, ©Tourismusverein Antholztal,

rechts ©Tourismusverein Antholztal Caroline Renzler

Seite 34, Heike Kilian

sowie Thomas Winterhalter, die Mannschaften und Teilnehmer der EFNS





Jeder Aufgabe gewachsen.

Erst die richtige Pflege gibt Ihren Pflanzen die Kraft zu wachsen. Und mit der richtigen Ausrüstung wachsen auch Sie – über sich hinaus. Mit STIHL nehmen Sie alle Herausforderungen kraftvoll in Angriff. Dafür stehen wir seit mehr als 90 Jahren, denn wir haben immer das passende Werkzeug. Zum Beispiel unsere Akku-Geräte: leicht, leise und leistungsstark.